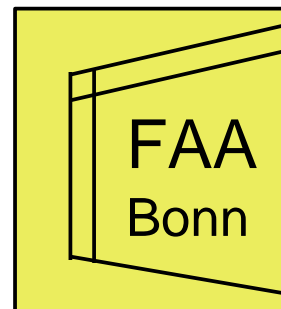


**Arbeitsmaterial
der Forschungsgesellschaft für
Agrarpolitik und Agrarsoziologie e. V.
Nr. 7**

ISSN 1434-3738, ISBN 3-88488-607-X



FORSCHUNGSGESELLSCHAFT FÜR AGRARPOLITIK UND AGRARSOZIOLOGIE E. V., BONN (FAA)
INSTITUT FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFT, AGRARSTRUKTUR UND LÄNDLICHE RÄUME (FAL-BAL)
UND INSTITUT FÜR MARKTANALYSE UND AGRARHANDELSPOLITIK (FAL-MA) DER
BUNDESFORSCHUNGSANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT, BRAUNSCHWEIG-VÖLKENRODE

Modellanalysen zur Wirkung von Einheitsprämien

Zwischenbericht der AG „Modellgestützte Politikfolgenabschätzung“ zum BML-
Planungsgruppenthema „Auswirkungen sich ändernder Rahmenbedingungen auf die
Flächennutzung und agrarpolitische Konsequenzen“ vom 01. Februar 1999

Peter Kreins (FAA)

Christian Cypris (FAA)

Dr. Werner Kleinhanß (FAL-BAL)

Dr. Dirk Manegold (FAL-MA)

Juli 1999

Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e. V.

Meckenheimer Allee 125, 53115 Bonn, Tel.: 0228/634781, Fax: 0228/634788

E-Mail: faabonn@t-online.de, Internet: <http://www.dainet.de/faa>

Vorwort

Die AG „Modellgestützte Politikfolgenabschätzung“ von FAL und FAA hat von Dezember 1998 bis Januar 1999 Modellanalysen zu den Wirkungen verschiedener Einheitsprämien im Vergleich zu den damals geltenden Agenda-Vorschlägen berechnet. Das Projekt ist Bestandteil der Forschungsarbeiten der AG zum damaligen BML-Planungsgruppenthema „Auswirkungen sich ändernder Rahmenbedingungen auf die Flächennutzung und agrarpolitische Konsequenzen“. Dem BML wurden die Ergebnisse in Form eines Zwischenberichts am 1. Februar 1999 übermittelt.

Von Seiten des BML wurde das Projekt formuliert, um einer Anfrage der Agrarministerkonferenz vom 17. September 1998 in Jena gerecht zu werden. Die Veröffentlichung der Studie wurde im Juli 1999, mit Versendung des Berichts an die Länder, genehmigt.

Aufgrund der weiten Streuung des Zwischenberichts sehen wir trotz der inzwischen überkommenen Formulierungen der Agenda-Vorschläge von einer Überarbeitung ab, um Mißverständnissen vorzubeugen. Als „Arbeitsmaterial“ scheint die Studie unseres Erachtens immer noch gut geeignet zu sein, um grundlegende Wirkungen der Einheitsprämien einzuschätzen. Für eine weiterreichende Analyse scheinen ohnehin differenziertere Betrachtungen von Agrar-Umweltprogrammen, die hier nicht explizit einbezogen sind, unumgänglich.

Inhaltsverzeichnis	Seite
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	v
TABELLENVERZEICHNIS	v
KARTENVERZEICHNIS.....	v
0 ZUSAMMENFASSUNG UND WERTUNG	vi
1 EINLEITUNG.....	1
2 MODELLBESCHREIBUNG	1
3 SZENARIENBESCHREIBUNG	1
4 WIRKUNGSANALYSE.....	4
4.1 WIRKUNGEN AUF EU- UND SEKTOREBENE	4
4.1.1 <i>Verwendungsbilanzen und Preise für EU und „Rest der Welt“</i>	4
4.1.2 <i>Produktion und Flächennutzung in Deutschland</i>	6
4.1.3 <i>Einkommen in Deutschland</i>	9
4.2 REGIONALE ASPEKTE.....	11
4.2.1 <i>Regionale Grünlandnutzung</i>	11
4.2.2 <i>Auswirkungen auf die Boden- und Pachtmärkte</i>	12
4.2.3 <i>Regionale Einkommensverteilung</i>	15
4.2.4 <i>Exkurs: Regionalisierte Grünlandprämien</i>	17
4.3 BETRIEBLICHE ASPEKTE	20
4.3.1 <i>Auswirkungen auf die Flächennutzung und tierische Produktion</i>	20
4.3.2 <i>Einkommen und Transferzahlungen</i>	24
5 LITERATURVERZEICHNIS	28
6 ANHANG	29
6.1 PARAMETERWERTE DER SZENARIEN	29
6.2 WIRKUNGEN AUF EU- UND WELTMARKTEBENE	31
6.3 WIRKUNGEN IN DEUTSCHLAND	33

6.3.1 Einkommen	33
6.3.2 Produktionsumfänge.....	34
6.3.3 Produktionsmengen	35
6.3.4 Regionale Einkommenswirkungen.....	36
6.4 WIRKUNGEN IN BETRIEBSGRUPPEN	38
6.5 JUNGTIERBILANZEN	46

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: WIRKUNG AUF DIE VERSCHIEDENEN RINDFLEISCHARTEN	8
ABBILDUNG 2: WIRKUNGEN AUF DIE GRÜNLANDNUTZUNG.....	9
ABBILDUNG 3: EINKOMMENSWIRKUNG	10
ABBILDUNG 4: VERÄNDERUNG DER REGIONALEN NWSF/AK GEGENÜBER AG (SORTIERT)	19
ABBILDUNG 5: PARAMETER DER SZENARIEN	29
ABBILDUNG 6: JUNGTIERBILANZEN BEI UMSETZUNG DER AGENDA 2000 (FÜR DEUTSCHLAND, RAUMIS) .	46

Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: HAUPTCHARAKTERISTIKA DER SZENARIEN (FÜR DEUTSCHLAND, RAUMIS)	2
TABELLE 2: NOMINALE PREISE UND PREISWIRKUNGEN BEI RINDFLEISCH (ZIELJAHR 2005; GAPSI).....	31
TABELLE 3: VERWENDUNGSBILANZEN DER EU UND DER „ÜBRIGEN WELT“ FÜR RINDFLEISCH (ZIELJAHR 2005; GAPSI).....	32
TABELLE 4: ENTWICKLUNG DER EINKOMMEN (FÜR DEUTSCHLAND, RAUMIS).....	33
TABELLE 5: ENTWICKLUNG DER FLÄCHENNUTZUNGSSTRUKTUR (FÜR DEUTSCHLAND, RAUMIS)	34
TABELLE 6: ENTWICKLUNG DER PFLANZLICHEN PRODUKTIONSMENGEN (FÜR DEUTSCHLAND, RAUMIS)	35
TABELLE 7: ENTWICKLUNG DER TIERISCHEN PRODUKTIONSMENGEN (FÜR DEUTSCHLAND, RAUMIS).....	35
TABELLE 8: ENTWICKLUNG DER NWSF UND DER PRÄMIEN PRO AK IN DEN SZENARIEN EP_GC/GL UND REG. EP_GC/GL IM VERGLEICH ZU AG (FÜR DIE BUNDESLÄNDER , RAUMIS).....	37
TABELLE 9: TRANSFERZAHLUNGEN UNTER AGENDABEDINGUNGEN; GESAMT UND AUF DIE FLÄCHE BEZOGEN (FÜR DIE BUNDESLÄNDER, RAUMIS)	37

Kartenverzeichnis

KARTE 1: ANTEIL DER EXTENSIVEN GRÜNLANDNUTZUNG* AN DER LF BEI EP_LF	11
KARTE 2: ÄNDERUNG DER NWSF/AK BEI AG_GL GEGENÜBER AG	16
KARTE 3: ÄNDERUNG DER NWSF/AK BEI AG_GC/GL GEGENÜBER AG	17
KARTE 4: ÄNDERUNG DER NWSF/AK BEI EINER REGIONALISIERTEN GRÜNLANDPRÄMIE (REG. AG_GC/GL) GEGENÜBER AG	18
KARTE 5: ÄNDERUNG DER NWSF/AK BEI EP_LF GEGENÜBER AG	36
KARTE 6: ÄNDERUNG DER NWSF/AK BEI EP_AF GEGENÜBER AG	36

0 Zusammenfassung und Wertung

Mit Hilfe eines Modellverbundes wird die Wirkung von verschiedenen Einheitsprämien untersucht. Die Szenarienauswahl wurde vom Auftraggeber, dem BMELF, festgelegt. Die vorgeschlagenen Einheitsprämien reichen von aktuell diskutierten Ausgestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der Agenda-Vorschläge bis hin zu einer eher perspektivischen LF-Einheitsprämie. Alle Szenarien sind gegenüber der Agenda 2000 haushaltsneutral. In Abgrenzung von agrarwissenschaftlichen Untersuchungen, die bei der Szenarienwahl und Bewertung primär auf die gesamtgesellschaftlichen Wohlfahrtswirkungen abzielen, wird in dieser Studie also die untersuchte Bandbreite möglicher Politikgestaltung stark eingeschränkt. Des Weiteren hat das Kriterium der „politischen Durchsetzbarkeit“ sowohl in der Szenarienformulierung als auch in der Bewertung einen vergleichsweise hohen Stellenwert. Die Wirkungen auf Verbraucherseite können mit dem Instrumentarium nur begrenzt eingeschätzt werden.

Die **Szenarien** werden **als Alternativen zur Agenda 2000** diskutiert. Es wird unterschieden nach

1. einer Verwendung der nationalen Tierprämienanteile als bundesweit einheitliche Grünlandprämie im Rahmen der formulierten Agendavorschläge sowie
2. einer vollständigen Übertragung sämtlicher Tierprämien (nach Agenda 2000) auf eine bundesweit einheitliche Grünlandprämie in Ergänzung zu den in der Agenda 2000 vorgeschlagenen Flächenprämien für Grandes Cultures, in Ergänzung zu einer bundesweit einheitlichen Ackerflächenprämie sowie eine vollständige Übertragung sämtlicher Tier- und Flächenprämien (nach Agenda 2000) auf eine bundesweit einheitliche LF-Prämie.

Als **zentrale Analyseergebnisse** des untersuchten Szenarienfächers sind festzuhalten:

1. Die Allokationswirkungen berühren im wesentlichen den Bereich der Rindfleischproduktion und der Grünlandnutzung. Mit Gewährung einer Grünlandprämie und der Option einer prämierten Stilllegung bzw. Mindestbewirtschaftung von Grünlandflächen bietet sich gegenüber der Rind- und Schaffleischerzeugung eine wettbewerbsstarke Alternative. Nach den Modellrechnungen sind die Einkommen aus der Rindermast und Mutterschafhaltung bezogen auf die Grünlandflächen häufig geringer als die Einkommen der Grünlandstilllegung (Flächenprämien abzüglich Kosten einer Mindestbewirtschaftung). Es ist zu erwarten, daß die Rindfleischproduktion bei Einheitsprämien

deutlich zurückgehen würde und zwar um 6 bis 14 %. Die Grünlandflächen würden stark extensiviert bzw. teils stillgelegt.

2. Die Transferzahlungen würden bei Einheitsprämien, wenn von den Auswirkungen auf die Pachtpreise und den Pflegekosten für die Grünlandstilllegung abgesehen wird, vollständig einkommenswirksam und nicht mehr teilweise zur Stützung von Produktionsverfahren verwendet, die ohne Subventionen Verluste aufweisen. Insgesamt sind nach den Modellrechnungen bei vollständiger Umlegung aller Tierprämien (laut Agenda 2000) auf eine einheitliche Grünlandprämie gegenüber einer Umsetzung der Agenda 2000 Steigerungen der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten in Höhe von 3 bis 6 % zu erwarten.
3. Die unterschiedlichen Höhen der Einheitsprämien haben keinen nennenswerten Einfluß auf die Angebotsmengen. Sie sind im wesentlichen nur einkommenswirksam.
4. Die berechneten Rückgänge der Rindfleischproduktion würden dazu führen, daß die EU bei Einführung von Grünlandprämien zum Nettoimporteur wird.
5. Die starken Rindfleischpreissenkungen der Agenda 2000 führen zu Problemen bei der Verwertung des weiblichen Jungviehs, da es für Färsen keine Tierprämien gibt. Nach den Modellrechnungen würden selbst bei Preisen, die gegen Null tendieren, etwa 9 % der erzeugten weiblichen Fresser keine Verwendung im Sektor finden. Mit den Einheitsprämien und dem völligen Wegfall der Tierprämien kommt es auch im Bereich der Bullenmast und damit bei den männlichen Fressern zu ähnlichen Effekten. Damit sind Grenzen der Modellanalysen aufgezeigt: Ohne die Einbeziehung von zusätzlichen Informationen wie Experteneinschätzungen bleiben Anpassungen der Technologien und/oder Agrarstrukturen, die durch „extreme“ Szenarien induziert werden, unberücksichtigt.
6. Prinzipiell haben die Einheitsprämien zwei zentrale Effekte auf die Pachtmärkte. Mit der prämierten Grünlandstilllegung ergibt sich aus der Flächenprämie nach Abzug der Mindestbewirtschaftungskosten eine regional weitgehend einheitliche Bodenrente in Höhe von etwa 400 bis 500 DM/ha Grünland. Hierüber wirken die Einheitsprämien nivellierend, da auf Grenzstandorten das Pachtpreisniveau steigen wird, während auf Standorten, die unter Bedingungen der Agenda 2000 ein sehr hohes Prämienvolumen aus Tierprämien je Hektar haben, mit den Einheitsprämien die Bodenrenten sinken können. Als zweites wirken Einheitsprämien im Durchschnitt erhöhend auf die Bodenrente, da mit

der prämiengünstigen Grünlandstillegung auf bestimmten Standorten eine günstigere Verwendungsalternative für Grünland besteht als über Rinderhaltung.

7. Desweiteren hat die Übertragung von Tierprämien der Milchkuhhaltung auf eine Grünlandprämie auch Einfluß auf die Renten der Milchquote. Während unter Agenda-Bedingungen die Gewährung der Milchkuhprämie einen festen Bezug zur Milchproduktion hat, sie sogar in Abhängigkeit der Milchleistung berechnet wird, erfolgt im Rahmen der Einheitsprämie eine vollständige Entkopplung von der Milchproduktion. Diese dürfte eine Entwertung der Milchquote in einer Größenordnung der vorgesehenen Milchpreissenkung zur Folge haben.
8. Die Einkommenswirkungen einer Einheitsprämie gegenüber der Agenda 2000 sind hoch. Sie beruhen auf regional und einzelbetrieblich unterschiedlichen Möglichkeiten der Strukturanpassung, auf gestiegenen Rindfleischpreisen und auf Änderungen der Transferzahlungen. Bezüglich der Subventionseinnahmen gewinnen die Regionen, deren aufsummiertes Prämienvolumen je Hektar unter Bedingungen der Agenda 2000 vergleichsweise gering ist. Dies sind Regionen, die relativ geringe Milchleistungen haben, deren Besatzdichte mit prämierten Tierarten gering ist und/oder die einen hohen Anteil bisher nicht prämierter Flächennutzungen haben. Bezüglich der Strukturanpassungen profitieren vor allem die Regionen, die eine wenig rentable Rindfleischproduktion zu Gunsten von Grünlandstillegungen einschränken. Nach den RAUMIS-Modellanalysen haben die Strukturanpassungen und Rindfleischpreiserhöhungen einen deutlich größeren Einfluß auf die regional unterschiedlichen Einkommensänderungen als die Redistribution der Subventionsanteile.
9. Eine Regionalisierung der Grünlandprämien auf Länderebene führt zu denselben Allokationen und Sektoreinkommen wie ein Szenario mit national einheitlichen Prämien. Einfluß hat die Regionalisierung der Prämien jedoch prinzipiell auf die Regionaleinkommen. Gegenüber der Agenda 2000 wird nach den Modellanalysen bei regionalisierten Grünlandprämien jedoch keine geringere Varianz der Einkommensänderungen auf Kreisebene erzielt als bei national einheitlichen Prämien. Dies liegt zum einen an der größeren Bedeutung der Strukturanpassungen und Rindfleischpreiserhöhungen, die unabhängig von der Höhe der Grünlandprämie erfolgen, und zum anderen an der großen Heterogenität der Kreise innerhalb eines Bundeslandes.

10. Mit den erwarteten deutlichen Rückgängen der Rinder- und der Mutterschafhaltung gehen Freisetzungen von landwirtschaftlichen Arbeitskräften einher. Dies betrifft insbesondere die spezialisierten Grünlandregionen. Hier sind räumliche Schwerpunkte einer integrierten Regionalförderung zu sehen.
11. Mit dem Wegfall der Tierprämien entfällt bei den Einheitsprämien ein großer Teil des Kontroll- und Verwaltungsaufwands.

Faßt man die Ergebnisse zu einer **Wertung** zusammen, so spricht vieles für die Einheitsprämie:

1. Mit der vollständigen Übertragung der Tierprämien auf Flächenprämien sind infolge einer gesteigerten Transfereffizienz und höherer Rindfleischpreise mit rund 5 % sektoral deutliche Einkommensgewinne gegenüber der Agenda 2000 zu erzielen. Gegenüber einer Beibehaltung des derzeitigen Status quo der Agrarpolitik würden die Agrarsektoreinkommen je Arbeitskraft immer noch leicht steigen. Die landwirtschaftlichen Produzenten wären im Durchschnitt die eindeutigen Gewinner einer Einheitsprämie.
2. Im Bereich der öffentlichen Mittel sind Einsparungen zu erwarten, da sich die Subventionszahlungen gegenüber Agenda 2000 nicht verändern, aber weniger Verwaltungs- und Kontrollkosten bei Einheitsprämien anfallen. Desweiteren sind Einsparung von Rindfleisch- und Milchmarktordnungskosten zu erwarten. Im Vergleich zu einer Fortschreibung der derzeitigen Agrarpolitik würden sich die Transferzahlungen nach wie vor um 2,4 Mrd. DM bzw. 25 % erhöhen. Aber diese Kosten sind als notwendige Mittel zur Beseitigung der Marktprobleme in den Bereichen Milch und Rindfleisch zu bewerten. (Die im Szenario einer Beibehaltung der bisherigen Politik nicht gelöst sind!)
3. Für die Konsumenten sind im Vergleich zur Agenda 2000 höhere Rindfleischpreise und Verbraucherbelastungen zu erwarten. Gegenüber einer Beibehaltung der bisherigen EU-Agrarpolitik sinken die Verbraucherpreise aber immer noch deutlich.
4. Nachteilig sind die Einheitsprämien in dem Sinne, daß sie regional und betrieblich unterschiedliche Einkommenseffekte haben. Dieser Umstand liegt in der Natur der Sache, da mit Einheitsprämien die produktspezifisch unterschiedlichen Stützungsmaßnahmen und damit die entsprechenden Verzerrungen aufgehoben werden. Die unterschiedlichen Einkommenswirkungen sind jedoch hinsichtlich Gerechtigkeitszielen und der politischen

Durchsetzungsfähigkeit insofern weniger gewichtig, als daß es im Vergleich zur Agenda 2000 nach den Modellergebnissen kaum Regionen mit Einkommensverlusten gibt. Die Unterschiede betreffen vor allem die Höhe der Einkommensänderungen gegenüber Agenda 2000.

5. Aufgrund der nivellierenden Wirkung der Einheitsprämien wäre bei Umwidmung der Tierprämien in eine Flächenprämie zu prüfen, ob die Ausgestaltung der Ausgleichzulage geändert werden muß.
6. Um die Mobilität der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte vor allem in spezialisierten Grünlandregionen zu unterstützen, verlangt die Umsetzung von Einheitsprämien tendenziell eine stärkere Unterstützung der integrierten Regionalförderung.
7. Die Einheitsprämien bieten die Möglichkeit, Kosten bei der Förderung umweltschonender Produktionsweisen einzusparen, indem die Flächenprämien mit wenig Kosten verursachenden Auflagen verbunden werden (z. B. bayerische und sächsische Grundförderung im Rahmen der VO (EWG) 2078/92). Dies wäre in Anlehnung an die bestehenden Kommissionsvorschläge bspw. im Rahmen des „cross compliance“ auf Ebene der Mitgliedstaaten möglich. Prinzipiell stünden dann mehr Fördermittel für „teurere“ Produktionsumstellungen oder naturschutzbezogene Maßnahmen mit Standortbezug zur Verfügung.

1 Einleitung

Im Rahmen der Untersuchungen zum BML-Planungsgruppenthema „Flächennutzung“ untersucht die AG „Modellgestützte Politikfolgenabschätzung“ die Wirkungen verschiedener Einheitsprämien als Alternativen zur Agenda 2000.

2 Modellbeschreibung

Eingesetzt wurde der bewährte Modellverbund (MANEGOLD ET AL., 1998), bestehend aus den Modellen GAPsi (FRENZ/MANEGOLD, 1995), RAUMIS (HENRICHSMEYER ET AL., 1996) und BEMO (KLEINHANß, 1996).

3 Szenarienbeschreibung

Unter dem Szenario der Agenda 2000 (Textkürzel „Ag“) wird die Umsetzung der im März 1998 vorgelegten Kommissionsvorschläge zur Agrarmarkt- und Agrarpreispolitik verstanden. Alle Transferzahlungen im tierischen Bereich werden in diesem Basisszenario in Form von Tierprämien geleistet. Um Mißverständnissen vorzubeugen, muß betont werden, daß im Unterschied zu vorhergehenden Untersuchungen (bspw. KLEINHANß ET AL., 1998) nicht die Status-quo-Projektion (SQP bzw. Ref_opt), sondern die Agenda 2000; die Referenz für die Wirkungsprognosen darstellt.

Als Alternativen zur Agenda 2000 werden im Zieljahr 2005 folgende Szenarien untersucht:¹

1. die Nutzung der in der Agenda 2000 formulierten Freiräume zur Verwendung der nationalen Tierprämienanteile in Form einer Grünlandprämie (Textkürzel „Ag_GL“);
2. die Übertragung der gesamten Tierprämien auf eine einheitliche Grünlandprämie bei Beibehaltung der Regelungen der Agenda im Bereich der Grandes Cultures (Textkürzel „Ep_GC/GL“);
3. die Übertragung der Flächenprämien für Grandes Cultures und Basisflächenstillegung in Form einer Einheitsprämie für die Ackerflächen (mit Ausnahme von Sonderkulturen) und

¹ Im Anhang (vgl. Kapitel 6.1) stehen in tabellarischer Form differenzierte Szenarienbeschreibungen.

die Übertragung der gesamten Tierprämien auf eine einheitliche Grünlandprämie (Textkürzel „Ep_AF/GL“);

4. die Übertragung der Preisausgleichszahlungen für Grandes Cultures und Flächenstillegung sowie der gesamten Tierprämien auf eine einheitliche LF-Prämie ohne Sonderkulturen (Textkürzel „Ep_LF“).

Die zentralen Unterschiede der Szenarien sind in der Tabelle 1 aufgeführt. Im Anhang finden sich im Kapitel 6.1 ausführlichere Szenarienbeschreibungen in tabellarischer Form.

Tabelle 1: Hauptcharakteristika der Szenarien (für Deutschland, RAUMIS)

Variable	Einheit	Agenda 2000 (Referenz)	Variante Grünland- prämie	Alternative Szenarien mit Einheitsprämien		
		Ag (Ag_opt)	Ag_GL	Ep_ GC/GL	Ep_ AF/GL	Ep_ LF
Prämien						
- Grandes Cultures ^{b)}	DM/ha	591	591	591	560	600
- andere Ackerfläche	DM/ha	0	0	0	560	600
- Grünland	DM/ha	0	115	700	700	600
- Mutterkühe ^{c)}	DM/Tier	644	546	0	0	0
- Milchkühe	DM/Tier	417	263	0	0	0
- männliche Rinder	DM/Tier	544	410	0	0	0

Anmerkung: ^{a)} Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den bisherigen Analysen hier noch alle Angaben in ECU.

^{b)} Bei einem Getreidereferenzertrag von 5,4 t/ha. ^{c)} inkl. Extensivierungsprämien.

Quelle: FAA, Bonn 1999.

Die Tabelle 1 zeigt, daß sich die Transferzahlungen aus Grandes Cultures über alle Szenarien nur wenig ändern. Bei Ackerflächen- und LF-Einheitsprämien (Ep_AF/GL und Ep_LF) steigt die Vorteilhaftigkeit der sonstigen Feldfutterfrüchte gegenüber Ag_opt an, während für Silomais schon in der Basis Flächenprämien der Grandes Cultures beansprucht werden konnten. Bei Hackfrüchten werden die Erlöszuwächse aus Flächenprämien durch Preissenkungen neutralisiert. Die Grünlandnutzung gewinnt in den Szenarien mit Einheitsprämien stark an Vorteilhaftigkeit gegenüber der Grundfuttererzeugung aus Silomais. Mit Übertragung der nationalen Tierprämienanteile auf eine Grünlandprämie in Ag_GL nimmt die Bedeutung der tierartspezifischen Differenzierungen ab, bei den Szenarien mit Einheitsprämien entfallen sie gänzlich.

Für sämtliche Szenarien gilt die Annahme, daß sich auf den **Weltgetreidemärkten** im Zieljahr 2005 vergleichsweise hohe Preise, die bei Weizen über dem derzeitigen EU-Interventionspreisniveau von 119 ECU/t liegen, einstellen².

Maßgeblich für die regionalen und betrieblichen Wirkungen der untersuchten Szenarien ist die **Berechnungsweise der Einheitsprämien**. Bei den Preisausgleichszahlungen für Grandes Cultures in der EU-Agrarreform von 1992 konnten historische Durchschnittserträge für Getreide und Ölsaaten in den Erzeugerregionen für eine Regionalisierung herangezogen werden. Anlaß hierfür sind distributive Zielsetzungen. Bei den Rinder-, Mutterkuh- und Mutterschafprämien unterblieb eine Orientierung an der Schlachtleistung. Anders ist dies bei der Milchkomponente in den Milchkuhprämien bei Umsetzung der Agenda 2000, die sogar die betriebliche Milchleistung berücksichtigt. Diese auf einer bestmöglichen Kompensation basierende Differenzierung fällt mit Einführung einer Grünlandprämie weg. Für eine etwaige Regionalisierung der Grünlandprämien wäre ausschließlich die Bezugnahme auf historische regionale Tierprämienvolumen zweckmäßig. Betriebliche Differenzierungen werden nicht erwartet, da sie die Zielsetzung, mit Einheitsprämien zu einer verwaltungstechnisch einfachen Lösung zu gelangen, konterkarieren.

In den folgenden Untersuchungen wurden national einheitliche Ackerflächen-, Grünland- und LF-Prämien unterstellt. Die beiden Einheitsprämienszenarien Ep_GC/GL und Ep_AF/GL unterscheiden sich somit auch wegen der unterschiedlichen **Regionalisierung** der Grandes Cultures- und Ackerflächenprämien. Mit dem Modell RAUMIS wurde deshalb in einer Variationsrechnung eine Regionalisierung der Grünlandprämie auf Basis der länderspezifischen Tierprämienvolumen untersucht; im pflanzlichen Bereich gelten dabei die nach Erzeugerregionen differenzierten Flächenprämien für Grandes Cultures (Ep_GC/GL). Da die unterschiedliche Höhe der Grünlandprämien ausschließlich distributive Wirkungen auf regionaler Ebene hat, folgt die Analyse im Kapitel zu den regionalen Aspekten (s. Kapitel 4.2.4).

² Eine zusätzliche Analyse bei niedrigeren Weltmarktpreisen wäre nur zweckmäßig, wenn auch die Fortführung der bisherigen EU-Getreidemarktpolitik untersucht würde (in dem Falle wären z. B. hohe Mindest-Stillegungssätze für die quasi-obligatorische Flächenstillegung nötig). Da hier mit der „Agenda 2000“, verglichen wird, bei der in Abhängigkeit des Weltmarkt-Getreidepreises nur relativ geringe Unterschiede in Agrarproduktion und Agrareinkommen eintreten würden, erübrigen sich Alternativrechnungen mit zwei unterschiedlichen Preisprojektionen für Getreide.

Als Begründung für **betriebliche Prämiendegressionen** wird auf den Europäischen Rechnungshof verwiesen, der allgemein zu hohe Transferzahlungen für einzelne Betriebe bemängelt. Diese Argumentation gilt dann natürlich nicht nur für das Szenario Agenda 2000, sondern gleichfalls für die Einheitsprämienszenarien. In den Modellen GAPsi und RAUMIS können die betrieblichen Prämiendegressionen nicht abgebildet werden. Bei den Berechnungen mit dem einzelbetrieblichen Modell BEMO wird alternativ zu den in RAUMIS zugrundeliegenden Rahmenbedingungen der Einfluß der Prämiendegression einschließlich der generellen Einführung der Prämienobergrenze für 90 männliche Rinder untersucht (KLEIN-HANB/MANEGOLD, 1998).

4 Wirkungsanalyse

Die Wirkungsanalyse unterteilt sich in die sektorale (EU und national) Betrachtung und die Untersuchung von einzelnen regionalen sowie betrieblichen Aspekten. Auf nationaler Ebene treten nur geringfügige Unterschiede zwischen den drei Einheitsprämienszenarien (Ep_GC/GL, Ep_AF/GL und Ep_LF) auf, da sich die Prämien für Grandes Cultures, andere Ackerfrüchte und Grünland im Durchschnitt kaum unterscheiden (vgl. Tabelle 1). Bei der folgenden Wirkungsanalyse konzentriert sich die Darstellung der sektoralen Ergebnisse daher auf die beiden Agendavarianten und die einheitliche LF-Prämie (Ep_LF). Detaillierte Modellergebnisse zu allen Szenarien sind im Anhang enthalten (s. Kapitel 6.3).

4.1 Wirkungen auf EU- und Sektorebene

Die Ergebnisse basieren auf dem Zusammenspiel der Modelle GAPsi und RAUMIS.

4.1.1 Verwendungsbilanzen und Preise für EU und „Rest der Welt“

Die Umsetzung der „Agenda 2000“ auf der Grundlage der Vorschläge der EU-Kommission vom 18. März 1998 impliziert eine kräftige Senkung des allgemeinen Stützpreisniveaus für Rindfleisch und eine starke Ausweitung der Prämienzahlungen. Letztere werden im Rahmen bestehender Begrenzungen (einzelbetriebliche 90-Tier-Grenze bei Bullen, regionale Prämienplafonds für männliche Rinder und für Mutterkühe) je Stück Vieh gezahlt. Für Mastkälber, Schlachtfärsen und ausgemerzte Milchkühe sind keine Prämienzahlungen vorgesehen. Im Marktmodell GAPsi kann diese Differenzierung nicht nachvollzogen werden;

hier muß ebenso wie mit Durchschnittspreisen mit einer Durchschnittsprämie je Tonne Rindfleisch gerechnet werden.

Agenda-Bedingungen

Preissenkung und Prämienausweitung bewirken erhebliche Verschiebungen in der Erlösstruktur. Während man bei Fortsetzung der gegenwärtigen Marktpolitik für Rindfleisch im Jahr 2005 (status quo-Projektion) mit einem Prämienanteil von 7-8 % des Gesamterlöses rechnen könnte, weist die Modellrechnung (GAPsi) für das Agenda-Szenario einen Anteil von 25 % aus. Das durchschnittliche Prämienvolumen je Tonne Rindfleisch steigt im Durchschnitt aller EU-Länder von 231 ECU/t auf 674 ECU/t. Bei dieser Rechnung ist unterstellt, daß die Senkung des Interventionspreises um 30 % von den Marktpreisen in der EU nicht in vollem Umfang nachvollzogen wird, sondern daß diese (vor allem bedingt durch Preiszusammenhänge bei Rind- und Schweinefleisch in der Verarbeitung und einer indirekten Preisstützung mittels Prämien zur privaten Lagerhaltung) nur um 25 % zurückgehen.

Infolge der Prämienzahlungen, welche die Preissenkung nicht vollkommen kompensieren, verzeichnet der für die Produktionsentscheidungen der Erzeuger relevante Erlöspreis (incentive price) im Modell einen Rückgang um 9 %. Dieselbe Größenordnung (8 %) weist der Rückgang der Verbraucherpreise aus, wenn unterstellt wird, daß die Änderung der Großhandelspreise voll an die Verbraucher weitergegeben und der Betrag der Handels- und Verarbeitungsspanne gleichzeitig im Ausmaß der allgemeinen Preissteigerungen (Inflation) ansteigt.

Unter den genannten Preisbedingungen nimmt die Rindfleischerzeugung in der EU um 4,3 % ab und der Rindfleischverbrauch um 4,2 % zu. Angebot und Nachfrage sind unter Einbeziehung der unter WTO-Bedingungen mit Exporterstattungen exportierbaren Menge von 277 000 t nahezu im Gleichgewicht (d.h. es wird angenommen, daß der verbleibende Produktionsüberhang von 35 000 t ohne Erstattungen exportiert werden kann).

Grünlandprämie

Bei Umwandlung des nach nationalen Kriterien zu vergebenden Teils der Rinderprämien in eine produktionsneutrale Grünlandprämie geht der spezifische Erlös der Rinderhaltung entsprechend zurück. Für die Produktionsentscheidungen ist ein niedrigerer incentive price

maßgeblich. In Anlehnung an den in der Übersicht der Modellszenarien ausgewiesenen nationalen Teil der Tierprämien wird in den Modellrechnungen mit einer Prämienkürzung von 674 ECU/t auf 471 ECU/t (-203 ECU/t) gerechnet. Statt um 9 % gibt der incentive price dann um 15,5 % nach (das sind -6,4 % gegenüber Agenda), während der Marktpreis aufgrund der Marktgegebenheiten (Preisstützung und Preiszusammenhang Rind/Schwein) unverändert bleibt.

Der verstärkte Rückgang der spezifisch der Rindfleischproduktion zuzurechnenden Einnahmen bewirkt einen verstärkten Produktionsrückgang. Indem das Angebot aus inländischer Produktion um 9,3 % statt um 4,3 % abnimmt (das sind -5,2 % gegenüber Agenda), liegt es praktisch auf Höhe der unveränderten EU-Nachfrage (bei einem Netto-Importbedarf von 54 000 t).

Dem rechnerischen Ausgleich von Angebot und Nachfrage (EU-Selbstversorgungsgrad 100 %) würde eine Prämienkürzung um 175 ECU/t entsprechen, wobei auch hier zu berücksichtigen ist, daß die Prämienbeträge je Tonne Rindfleisch aufgrund der unterschiedlichen Struktur der Rinderbestände (und daher der Fleischkategorien) von Mitgliedsstaat zu Mitgliedstaat differieren.

Einheitsflächenprämie und Außenschutz

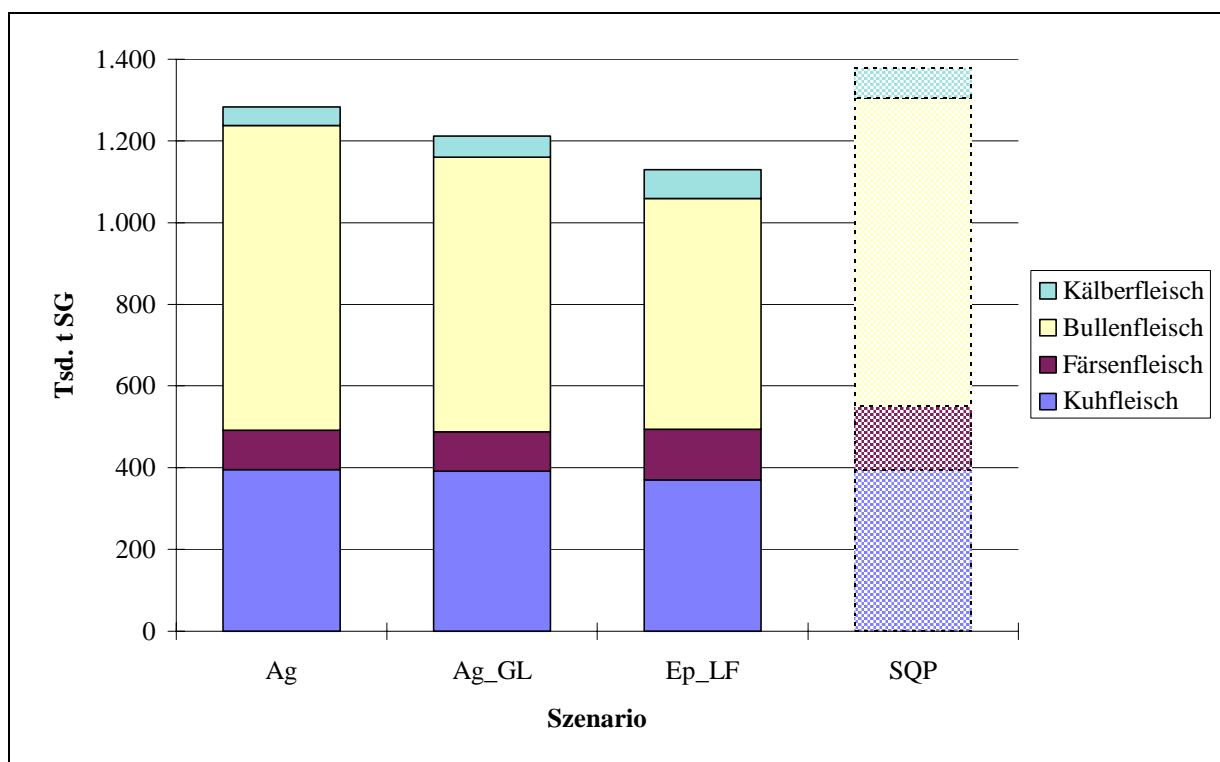
Bei Umwandlung aller Tierprämien in eine einheitliche Flächenprämie (gleichgültig ob nach Acker- und/oder Grünland differenziert) ergibt sich unter der Annahme, daß die Importe auf das Volumen der bisherigen Importverpflichtungen (ca. 400.000 t jährlich, größtenteils GATT-konsolidiert) beschränkt bleiben, eine Umkehr der Außenhandelsposition der EU: Statt eines Nettoexports von 277.000 t Rindfleisch resultiert ein Nettoimport von 395.000 t. Die Weltmarktpreise liegen dabei um knapp 1 % über denen der Agenda. Deutlich höhere Preise sind jedoch auf dem EU-Binnenmarkt zu erwarten, wo die Marktpreise aufgrund des knapperen Angebots um 14 % über dem Niveau liegen, welches unter Agenda-Bedingungen zu erwarten wäre. Infolge etwas erhöhter Verbraucherpreise (+4 % gegenüber Agenda) ist der Rindfleischverbrauch geringfügig (1,75 %) niedriger als unter Agenda-Bedingungen

4.1.2 Produktion und Flächennutzung in Deutschland

Die Modellrechnungen zu den Alternativen der Agenda 2000 weisen deutliche Rückgänge der Rindfleischproduktion auf, etwa 6 % bei einer Umwandlung der nationalen

Tierprämienanteile in eine Grünlandprämie (Ag_GL) und etwa 13 % bei kompletter Umlegung aller Tierprämien in den Einheitsprämienszenarien (Ep_#). Aufgrund der Entkopplung der Transfers von der tierischen Erzeugung in Form von Grünland- oder LF-Einheitsprämien ist bei längerfristigem Planungshorizont, also unter Berücksichtigung von Vollkosten und weitgehend mobilen Produktionsfaktoren, eine einfache Grünlandpflege teils rentabler als die Nutzung des Grünlandes über die Rindvieh- und Schafhaltung. Mit anderen Worten: die tierischen Produktionsverfahren weisen ohne Tierprämien teils höhere Verluste auf als die Mindestbewirtschaftungsaufgabe kostet.

Mit Einführung der („kleinen“) Grünlandprämie aus den nationalen Tierprämienplafonds (Ag_GL) geht die Rindfleischproduktion nahezu ausschließlich aufgrund des Rückgangs der Bullenmast im Vergleich zur Agenda 2000 (Ag) zurück (vgl. Abbildung 1). Die anderen Rindfleischarten bleiben weitgehend unverändert. Bei einer einheitlichen LF-Prämie (Ep_LF) gewinnt die Färsen- und Kälbermast an Vorteilhaftigkeit und deren Produktionsumfang steigt deutlich über das Niveau unter Bedingungen der Agenda 2000 (Ag). Die Anzahl der Mutterschafe als Konkurrenten um die Grünlandflächen in der Agenda 2000 (Ag) und bei Ag_GL wird dagegen nach den Modellergebnissen mit vollständigem Wegfall der Tierprämien (Ep_LF) um rund 50 % reduziert. Zur Einordnung der Ergebnisse sind in der Abbildung 1 ergänzend die Fleischmengen bei einer Fortführung der bisherigen Politik (Status-quo-Projektion bzw. SQP; entspricht Ref_opt) aufgeführt. Die Färsen- und Kalbfleischmengen bei LF-Einheitsprämien liegen noch unterhalb der Mengen bei SQP.

Abbildung 1: Wirkung auf die verschiedenen Rindfleischarten

Anmerkung: SQP = Status-quo-Projektion (Ref_opt).

Quelle: RAUMIS, FAA, Bonn 1999.

Im Bereich der pflanzlichen Erzeugung sind laut den Modellergebnissen vergleichsweise wenig Änderungen zu erwarten. Bei den Ackerfrüchten kommt es infolge verringerter Rinderbestände zum Rückgang der Grundfuttererzeugung. Gegenüber Grünland verliert der Silomaisanbau an Wettbewerbsfähigkeit und geht um 6 % bei Ag_GL bzw. 14 % bei den Einheitsprämienszenarien zurück. Solange im Bereich Ackerbau nur für Grandes Cultures Flächenprämien geleistet werden (Ag_GL und Ep_GC/GL), kommt es zu leichten Ausdehnungen vor allem bei Getreide (1 bis 2 %).

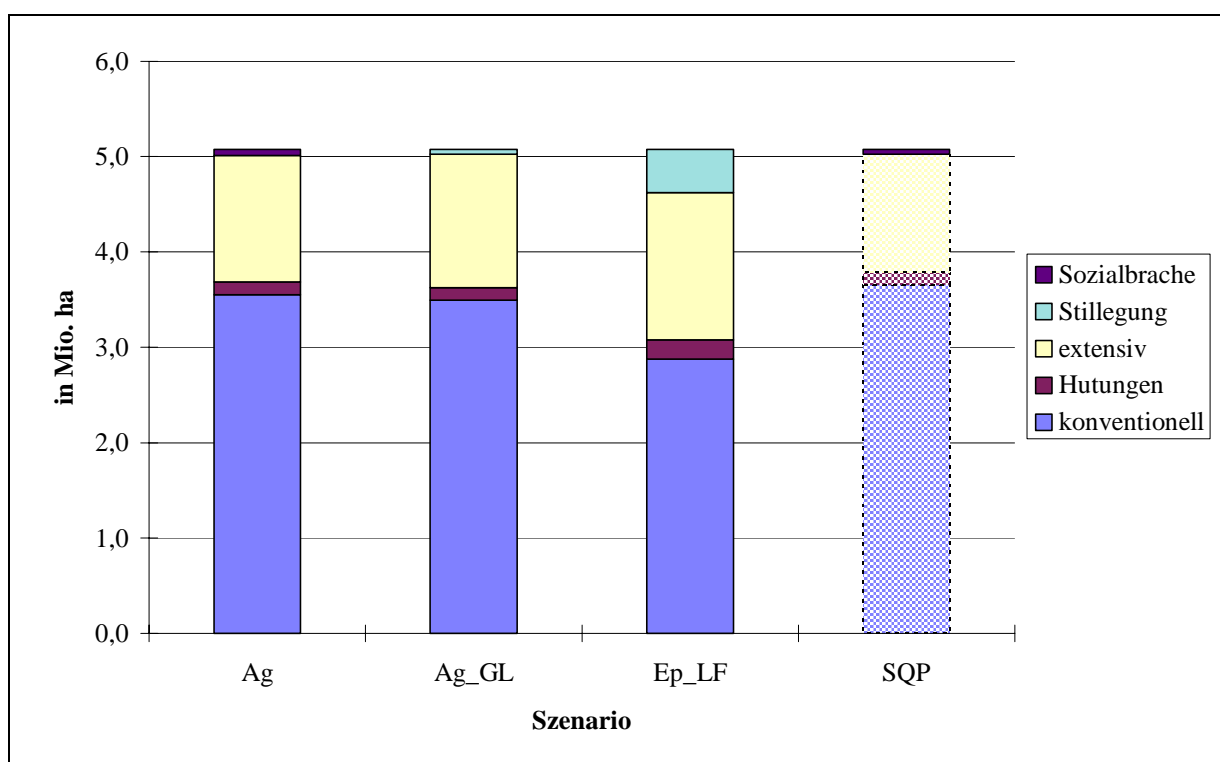
Mit Einführung von einheitlichen Prämien für die gesamte Ackerfläche (Ep_AF/GL und Ep_LF) gewinnen die bisher nicht prämierten Ackerfrüchte (Hackfrüchte, Ackerfutter) an Vorteilhaftigkeit und der bei der Agenda 2000 stärker gestützte Hülsenfruchtanbau geht um über 20 % zurück. Nach den Modellanalysen ergeben sich trotz sinkender Kartoffelpreise³ gegenüber der Agenda 2000 (Ag) leichte Erhöhungen der Kartoffelproduktion um etwa 5 %.

³ Szenarioannahme: Preissenkungen abgeleitet aus zusätzlichen Erlösen durch Flächenprämien und sektordurchschnittlichem Ertragsniveau.

Der Anbau sonstiger Ackerfutterpflanzen wird so vorteilhaft, daß bei zunehmender Extensivierung des Grünlandes die Ackerflächenstilllegung zurückgeht und der Ackerfutteranbau (ohne Silomais) um rund 150 Tsd. ha bzw. 45 % ausgedehnt wird.

Mit Einführung der Grünlandprämie und einer Reduzierung der Rinderbestände ist nach den Modellberechnungen eine starke Grünlandextensivierung bis hin zu regional umfangreichen Grünlandstilllegungen verbunden (vgl. Abbildung 2). Auf nationaler Ebene ergeben sich bei einheitlichen Ackerflächen- und LF-Prämien Stilllegungsumfänge in Höhe von 450 Tsd. ha.

Abbildung 2: Wirkungen auf die Grünlandnutzung



Anmerkung: „konventionell“ = Bewirtschaftungsweise weitgehend mit Trends aus dem Modellbasisjahr ‘1995’ abgeleitet.

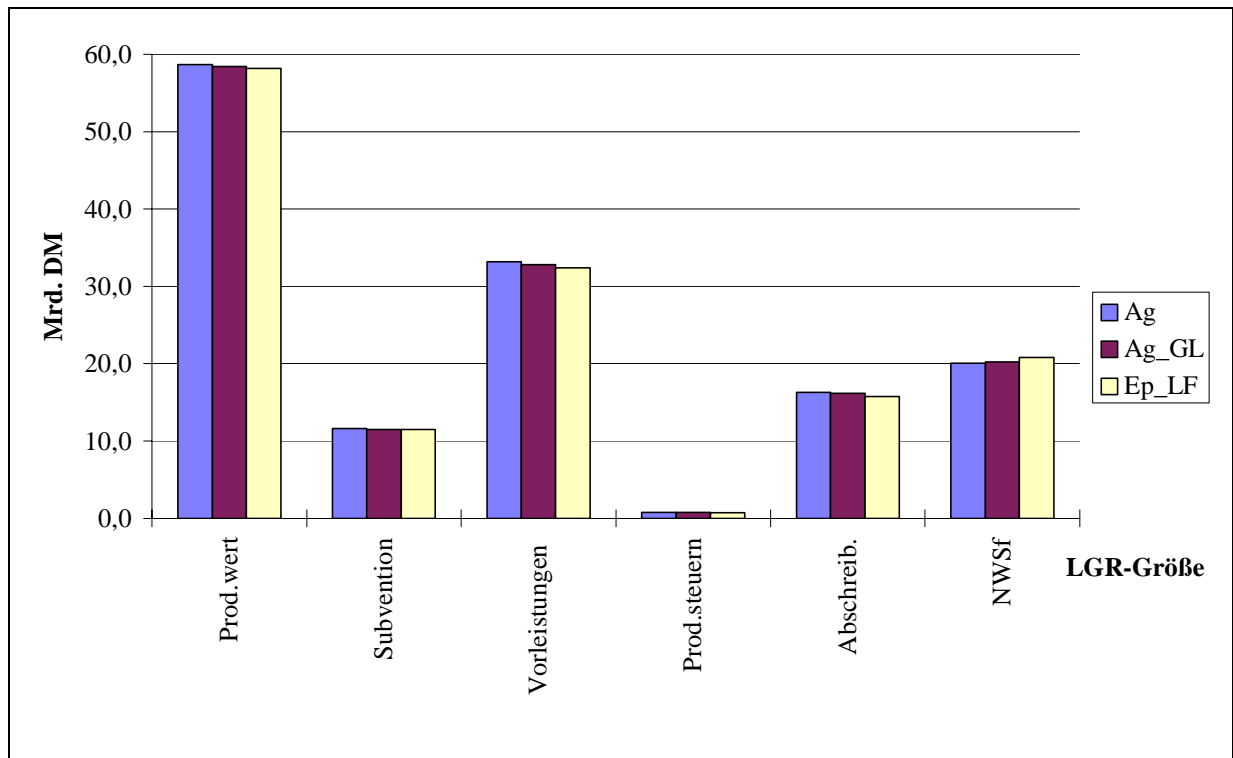
Quelle: RAUMIS, FAA, Bonn 1999.

4.1.3 Einkommen in Deutschland

Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten (NWSf) steigt bei Ag_GL gegenüber Agenda 2000 (Ag) um etwa 1 %. Mit einer einheitlichen LF-Prämie sind rund 4 % mehr NWSf zu erwarten (vgl. Abbildung 3). Maßgeblich bestimmt werden diese Ergebnisse dadurch, daß die Subventionszahlungen besser verwertet werden. Verfahren, bei denen von den produktgebundenen Subventionen (v. a. Tierprämien) im Szenario Agenda 2000 (Ag) größere Teile zur Deckung

von Vorleistungen und Abschreibungen aufgewandt wurden, werden bei Einheitsprämienszenarien teils durch die Grünlandstillegung substituiert, bei der die Einheitsprämie abzgl. der Mindestbewirtschaftungskosten einkommenswirksam (NWSf) verbleibt. Dies äußert sich in geringeren Produktionswerten, denen aber noch stärkere Einsparungen an Produktionskosten gegenüberstehen. Daraus resultiert eine effizientere Verwendung öffentlicher Mittel.

Abbildung 3: Einkommenswirkung



Anmerkung: Prod.wert = Produktionswert; Prod.steuern = Produktionssteuern; Abschreib. = Abschreibungen; NWSf = Nettowertschöpfung zu Faktorkosten; LGR-Größe = Größe der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Quelle: RAUMIS, FAA, Bonn 1999.

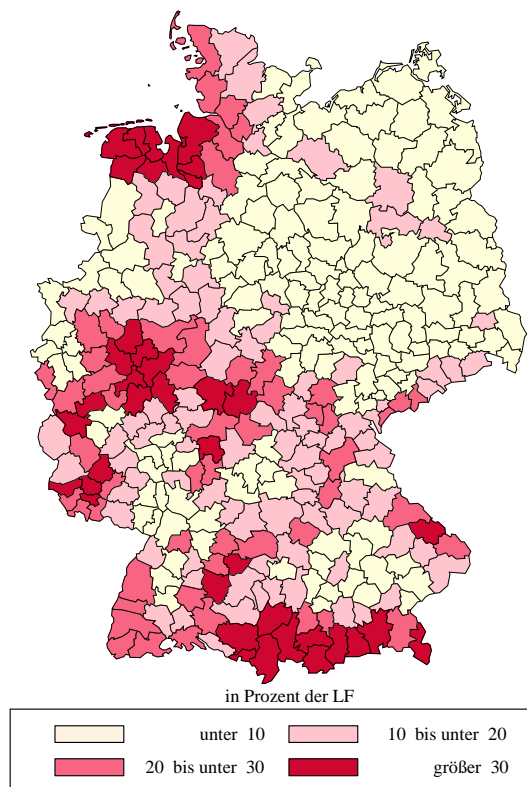
Da bei Realisierung von Einheitsprämien auch eine Reduzierung der Arbeitskräfte eingeschätzt wird, erhöht sich die NWSf je Arbeitskraft noch etwas stärker als die absolute NWSf. Zu erwartende Effekte auf den Pacht- und Bodenmärkten werden in Kap. 4.2.2 erörtert.

4.2 Regionale Aspekte

4.2.1 Regionale Grünlandnutzung

Für die sektorale Ebene wurde dargestellt, daß die Einheitsprämienszenarien gegenüber der Agenda 2000 zu Einschränkungen der Rindfleischerzeugung führen. Hiermit geht nach den Modellrechnungen eine starke Grünlandextensivierung bzw. Stilllegung einher (s. Kap. 4.1.2). Im Bundesdurchschnitt steigt der Anteil des extensiv bewirtschafteten Grünlandes inklusive Hutungen und Grünlandstilllegung bei Ep_LF gegenüber der Agenda 2000 (Ag) um rund zehn Prozentpunkte von 30 auf 40 %; dies sind durchschnittlich rund 15 % der LF. (Die Ergebnisse von Ep_AF/GL entsprechen denen von Ep_LF. Da beim Szenario mit Grandes-Cultures- und Grünlandprämien (Ep_GC/GL) keine Prämierung der Ackerfutterflächen erfolgt, sind dort die Grünlandextensivierungen und -stilllegungen geringer.)

Karte 1: Anteil der extensiven Grünlandnutzung* an der LF bei Ep_LF



Anmerkung: * inkl. Hutungen und Stilllegung.

Quelle: RAUMIS, FAA, Bonn 1999.

Die Karte 1 zeigt, daß auf regionaler Ebene bei einer LF-Einheitsprämie sehr hohe Anteile extensiv genutzten Grünlandes an der LF zu erwarten sind. 39 Modellkreise (von 340) weisen Anteile von über dreißig Prozent auf.

Einschränkend für die Modellanalysen gilt, daß die differenzierte Anpassung zwischen Grünlandstilllegung, Extensivierung und konventioneller Nutzung auf Modellkreisebene stark von Verhaltensfreiräumen für maximale Extensivierungsanteile beeinflusst wird. Die Modellergebnisse vermitteln hier eine grobe Orientierungshilfe für die regionalen Schwerpunkte der erwartbaren Anpassungszwänge im Bereich der Grünlandnutzung ohne Berücksichtigung der flankierenden Maßnahmen und darüber hinausgehenden Agrarumweltprogrammen.

Mögliche interregionale Wanderungen von Milchquoten sind in den Modellrechnungen nicht berücksichtigt.

4.2.2 Auswirkungen auf die Boden- und Pachtmärkte

Die Auswirkungen auf die Boden- und Pachtmärkte bleiben in den Modellanalysen unberücksichtigt. Tatsächlich ist aber zu erwarten, daß mit Einführung der einheitlichen Grünlandprämien anstelle der Tierprämien die Bodenrenten im Durchschnitt steigen und sich die regionalen und betrieblichen Unterschiede angleichen. Hinsichtlich eines Anstiegs der Pacht- und Bodenpreise wirken:

1. Ein durchschnittlicher Anstieg der Bodenrenten ist deshalb zu erwarten, weil Tierhaltungsformen aufgegeben werden, deren Gewinnbeiträge ohne produktionsgebundene Transfers teils deutlich unterhalb der Gewinnschwelle liegen und statt dessen das neue Verfahren „Grünlandpflege“ realisiert wird, mit dem vergleichsweise höhere Bodenrenten zu erzielen sind. Der Einsatz von Kapital und Arbeit geht im Vergleich zur Nutzung des Produktionsfaktors Boden zurück. Die höhere Bodenrente führt in Abhängigkeit der Marktlage zu höheren Pachtpreisen.
2. Des weiteren könnte hinsichtlich eines Anstiegs der Pachtpreise die zunehmende Transparenz der Flächenverwertung wirken. Im Gegensatz zur komplexen Einkommensentstehung in der Tierhaltung und der schwierigen Ableitung eines Pachtpreises für das Grünland, ist die Bodenrente einer „Grünlandpflege“ leichter für den Bodeneigentümer einzuschätzen.
3. Da das Verfahren „Grünlandpflege“ mit relativ geringer Kapitalausstattung, geringem Know how und wenig Arbeitsaufwand zu leisten ist, steigt die Anzahl potentieller Nachfrager nach Grünland. Tendenziell steigt infolge des zunehmenden Wettbewerbs der Pachtpreis.

Die einheitlichen Flächenprämien führen im Vergleich zu den tierartspezifischen Prämien und der nach Erzeugerregionen differenzierten Ausgleichszahlungen im Bereich der Grandes Cultures zu einer Angleichung der regionalen Bodenrenten. Die Grünlandprämien führen selbst

auf vormals marginalen Standorten zu einer relativ hohen Bodenrente. Umgekehrt nimmt auf spezialisierten Standorten mit hohem Rindviehbesatz die Höhe der Transfers je Hektar ab. Bei ausreichender Wettbewerbskraft der Veredlung gegenüber der Grünlandpflege kann hier lediglich die Bodenrente sinken, ohne daß sich die Produktionsstruktur wesentlich ändert.

Steigende Pachten für Grünland haben Einfluß auf die Wirkungen einer Flexibilisierung der Milchquoten. Bisher sprechen im interregionalen Wettbewerb um Milchquoten die geringen Nutzungskosten für die Grundfutterproduktion für die Grünlandstandorte, während die Ackerfutterproduktion vergleichsweise teuer ist. Höhere Nutzungskosten für die Grünlandnutzung fördern die Verlagerung von Milchquoten zu Ackerstandorten.

Die angestiegenen Bodenrenten bedingen vor allem im Bereich der Grünlandnutzung, daß die alternativen Nutzungsformen „Aufforstung“ und „Nichtnutzung“ tendenziell zurückgedrängt werden. Programme zur Wiederaufforstung wären zu modifizieren; sie verteuern sich. Die Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen bzw. landespflegerischen Landnutzung wird gewährleistet. Es ist sogar zu erwarten, daß über lange Zeit bestehendes Öd- und Unland wieder in die Nutzung überführt wird. Dies kann insbesondere mit Blick auf die gesamte EU (z. B. Schottisches Hochland, Zentralspanien oder Lappland) zu einer starken Ausweitung der Landwirtschaftsflächen und damit des Prämienvolumens führen. Aus nationaler Perspektive drängt sich dann die Einführung (nationaler) Prämienplafonds auf, zu deren Einhaltung Kürzungen der Flächenprämien durchgeführt werden. Eine Alternative wäre es, analog zur Festlegung ausgleichszahlungsberechtigter Flächen im Rahmen der EU-Agrarreform von 1992 (Dauergrünland ist bspw. nicht berechtigt), nur bisherige Landwirtschaftsflächen laut Katasterflächen zu prämiieren. Hier stellt sich die Frage, inwieweit es gelingt, mit vertretbarem Aufwand EU-weit einheitliche Definitionen und Informationen zu erreichen. Prinzipiell verschieben sich die Subventionsanteile zu Gunsten der Standorte, die vormals geringere Bodenrenten aufwiesen.

Ein weiterer Aspekt der steigenden Bodenrenten auf Grenzstandorten ist die Wirkung auf Maßnahmen des Naturschutzes. So kann die durch Einheitsprämien hervorgerufene Wiederbewirtschaftung von bisher nicht genutzten Landwirtschaftsflächen aus Naturschutzgründen unerwünscht sein. Wenn ein Ausschluß solcher Flächen von der Förderung nicht möglich ist, dann müssen sie explizit aus der Bewirtschaftungsverpflichtung herausgenommen werden. Dies macht es erforderlich, entsprechende lokale oder regionale Entscheidungskompetenzen festzulegen. Ein anderer Fall ist, daß die Förderung von Extensivierungsmaßnahmen auf

Grünland tendenziell preiswerter wird. Mit abnehmendem Viehbesatz sinkt die Nutzungsintensität der Grünlandflächen.

4.2.3 Regionale Einkommensverteilung

Im deutschen Agrarsektor steigt in allen hier untersuchten Alternativrechnungen zur Agenda die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten (NWSF) an (1 bis 6 %). Bezogen auf die eingesetzten Modellarbeitskräfte ist ein Anstieg um bis zu 8 % (Ep_GC/GL) zu verzeichnen.

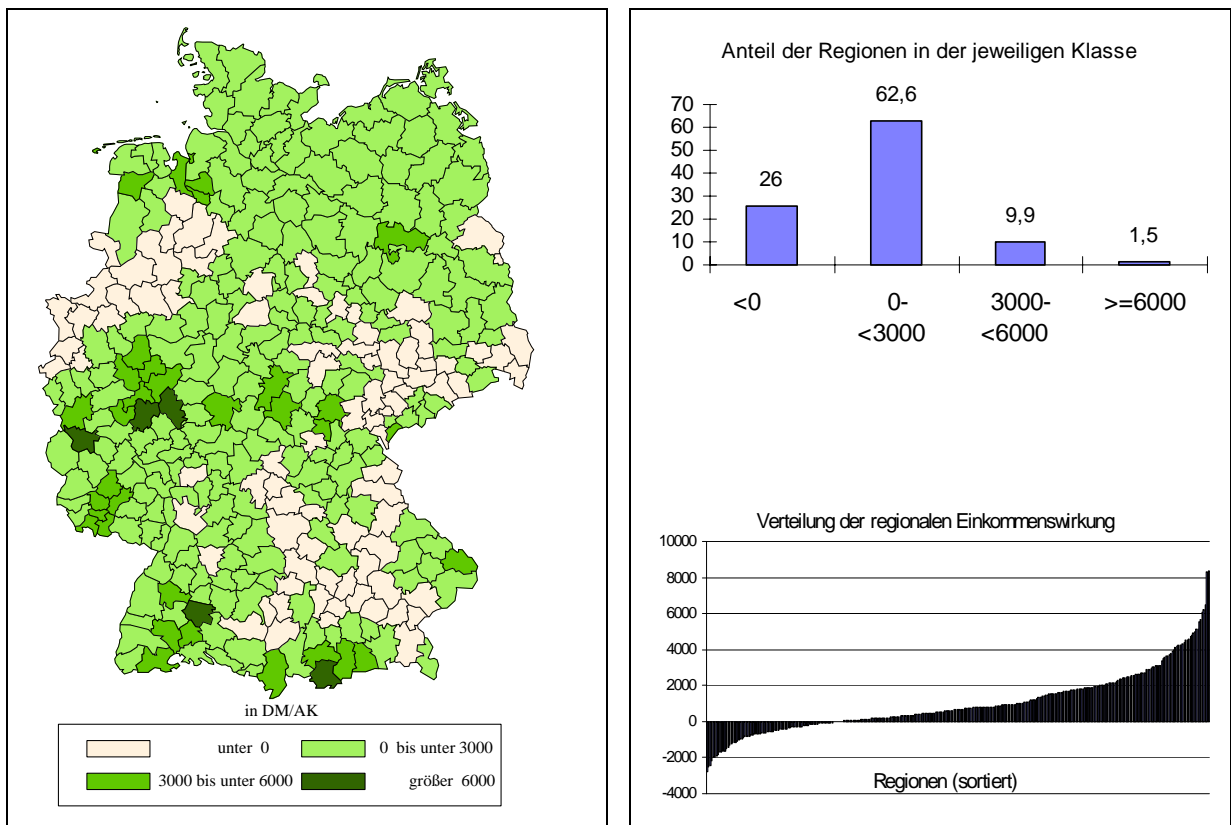
Wie schon weiter oben beschrieben wurde, werden die Ergebnisse auf Sektorebene neben dem Anstieg der Rindfleischpreise gegenüber Agenda maßgeblich durch eine bessere Verwertung der Subventionszahlungen bestimmt. Letzterer Effekt tritt auf regionaler Ebene bedingt durch einen geringeren nivellierenden Einfluß der Aggregation um so deutlicher zu Tage.

Ein weiterer Bestimmungsgrund, der die regionale Einkommensentwicklung wesentlich beeinflusst, ist die regionale Verlagerung der Transferzahlungen. Das gesamte Volumen der Transferzahlungen bleibt zwar in allen hier untersuchten Szenarien gleich, jedoch ändert sich der regionale Umfang der Transferzahlungen teilweise erheblich.

In dem Szenario Ag-GL wurde angenommen, daß die nationale Komponente der Tierprämien in eine sektoreinheitliche Grünlandprämie umgewandelt wird. Obwohl die Grünlandprämie im Vergleich zu den übrigen Szenarien mit 225 DM/ha relativ gering ausfällt und der größte Teil der Transferzahlungen im tierischen Bereich an die Produktion gebunden bleibt, sind die regionalen Einkommenswirkungen sehr unterschiedlich (siehe Karte 2).

Während ca. ein Viertel der Kreise ein Absinken der NWSF von bis zu 2.800 DM/Ak ausweist, steigt in den übrigen Kreisen die NWSF/Ak an. In ca. 63% der Kreise steigt die NWSF pro Ak um bis zu 3.000 DM/Ak und in 11 % der Kreise liegt der Anstieg sogar darüber.

Insbesondere Regionen, in denen der Ackerfutterbau eine gewichtige Futtergrundlage für die Rinderhaltung bildet, verlieren durch die Umstellung eines Teils der Tierprämien auf eine Grünlandprämie an NWSF/AK.

Karte 2: Änderung der NWSF/AK bei Ag_GL gegenüber Ag

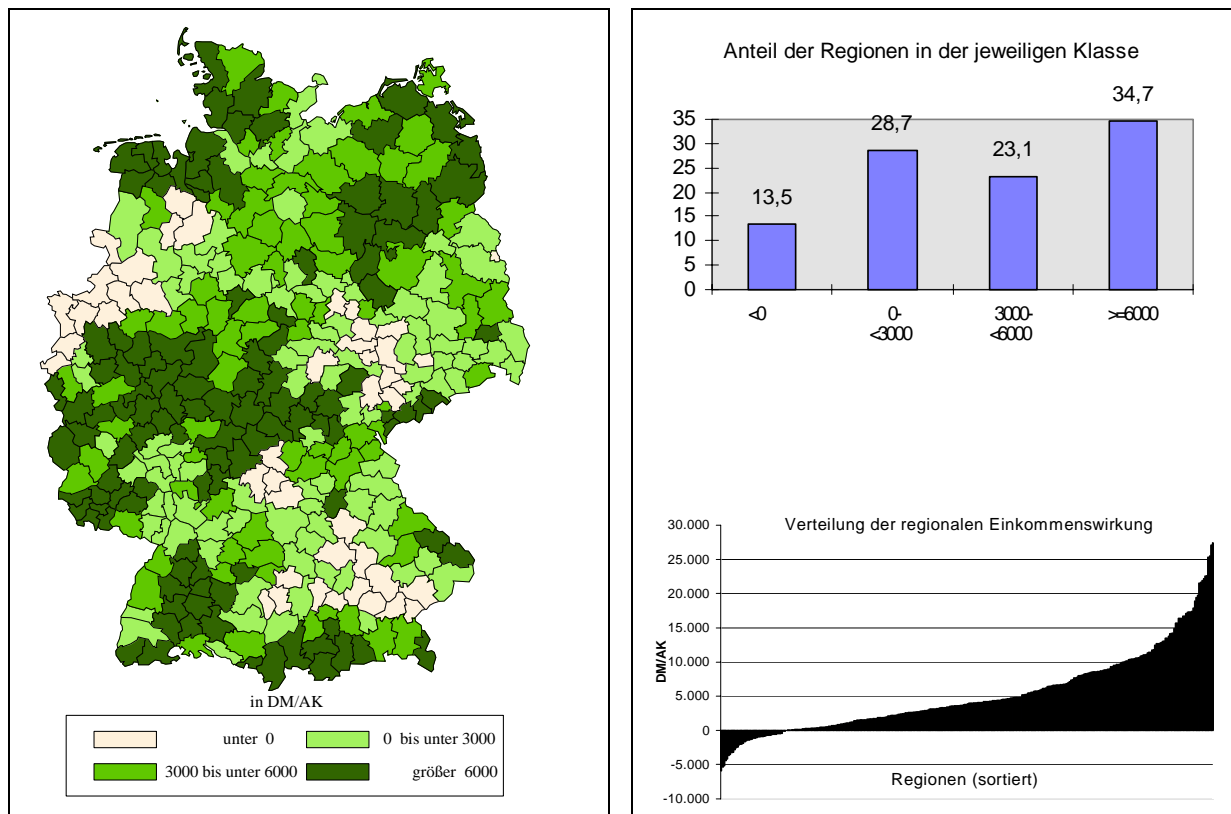
Quelle: RAUMIS, FAA, Bonn 1999.

Werden die gesamten Tierprämien in Form einer Grünlandprämie gewährt (Ag_GC/GL), so steigt die sektorale NWSF im Vergleich zu Ag stärker als bei einer teilweisen Umwidmung der Tierprämien (Ag_GL). Entsprechend höher sind auch auf regionaler Ebene die Einkommenswirkungen (siehe Karte 3). Nur etwa halb so viele Regionen wie unter AG_GL verzeichnen eine negative Entwicklung der NWSF/AK, wobei der Rückgang der NWSF/AK in einzelnen Regionen mit fast 6.000 DM deutlich höher ausfällt. Negativ betroffen sind insbesondere Regionen, deren Besatzdichte pro ha Grünland mit prämierten Tierarten unter Ag relativ hoch ist, bzw. in denen der Ackerfutterbau eine gewichtige Futtergrundlage für die Rinderhaltung bildet.

Etwa 86 % aller Regionen weisen eine steigende NWSF/AK aus. Hierbei steigt die NWSF/AK um bis zu 27.400 DM. Insbesondere die Grünlandregionen profitieren von der Umwidmung der Tierprämien in eine Grünlandprämie. Zu nennen sind der Westen Schleswig-Holsteins, der Nordwesten Niedersachsens, die Eifel, das Bergische Land, weite Teile Hessens, der Schwarzwald, das Allgäu sowie weitere Regionen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

Die regionale Verlagerung von Subventionen hat neben der Produktionsstrukturanpassung einen wesentlichen Einfluß auf die NWSF-Entwicklung. So sind zum Beispiel in den beiden Landkreisen Garmisch-Partenkirchen und Westerwald mehr als 13.000 DM der NWSF-Steigerung pro AK auf einen Anstieg der Transferzahlungen zurückzuführen.

Karte 3: Änderung der NWSF/AK bei Ag_GC/GL gegenüber Ag



Quelle: RAUMIS, FAA, Bonn 1999.

4.2.4 Exkurs: Regionalisierte Grünlandprämien

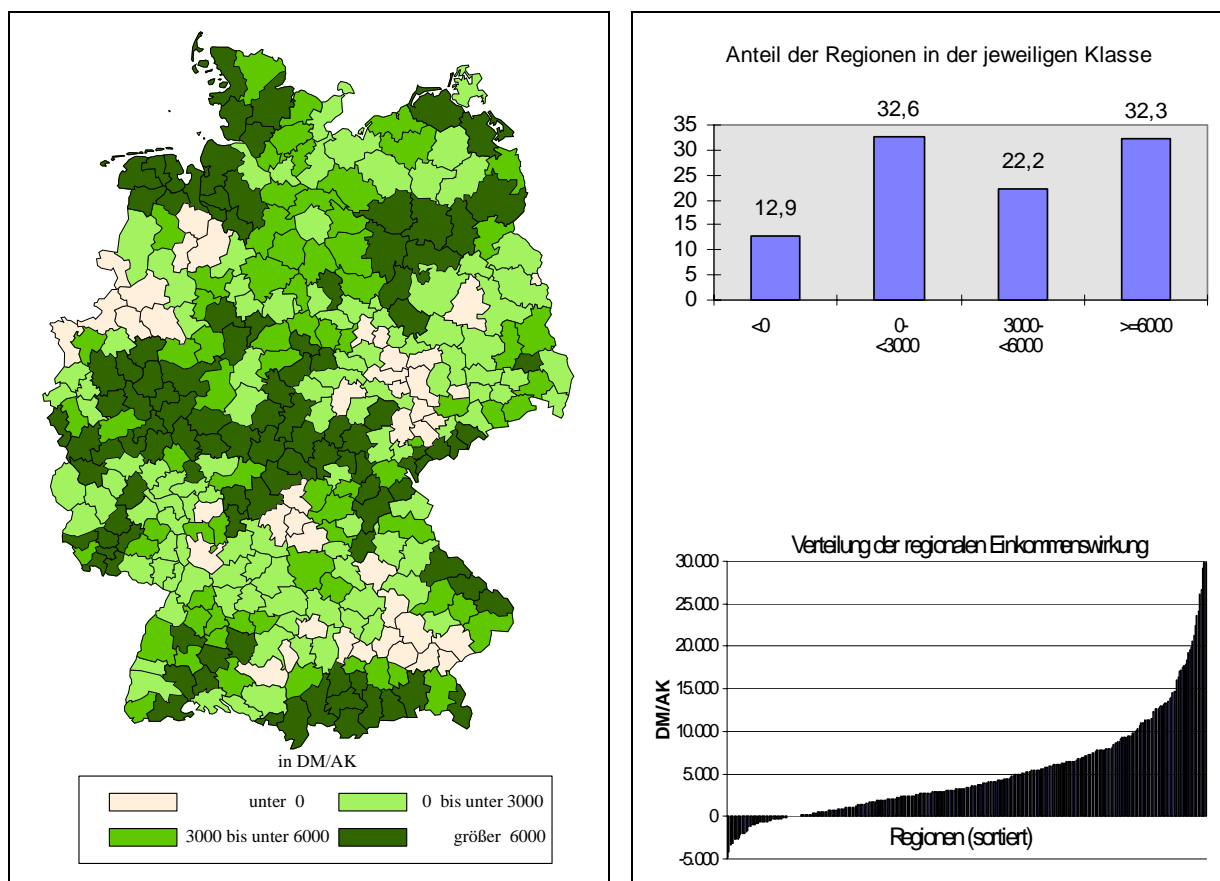
Der große Einfluß der regionalen Verlagerung von Transferzahlungen auf die Entwicklung der NWSF/AK läßt eine länderspezifische Ausgestaltung der Grünlandprämie für sinnvoll erscheinen. Die Auswirkungen eines solchen Szenarios (reg. AG_GC/GL) werden nachfolgend beschrieben.

Die Höhe der länderspezifischen Grünlandprämie wurde analog zur Berechnung der Sektorprämie vollzogen. Hierzu wurde das Tierprämienvolumen unter Ag auf die länderspezifische Grünlandfläche bezogen (siehe Anhang; Tabelle 9).

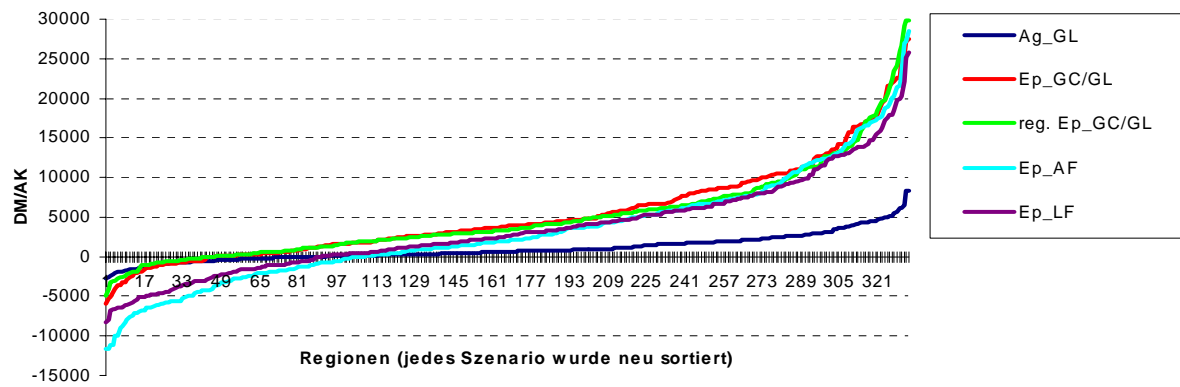
Die Auswirkungen auf die regionale Verteilung der Einkommenswirkung im Vergleich zu Ag_GC/GL sind relativ gering. Die Regionalisierung der Grünlandprämie bewirkt zwar eine

deutliche Verringerung der Einkommensvarianz zwischen den aggregierten Länderergebnissen, (lediglich der Einkommenseffekt unterschiedlicher Strukturanpassungen bewirkt dann noch eine länderspezifische Einkommensentwicklung), auf Kreisebene läßt sich jedoch keine signifikante Veränderung der Einkommensvarianzen feststellen. Zum einen sind die Kreise innerhalb der Bundesländer sehr heterogen und zum anderen hat die Regionalisierung der Grünlandprämie keinen nennenswerten Einfluß auf die Produktionsstrukturen und somit nur einen relativ geringen Einfluß auf die Einkommensentwicklung zwischen den Regionen eines Bundeslandes (siehe Abbildung 4).

Karte 4: Änderung der NWSF/AK bei einer regionalisierten Grünlandprämie (reg. Ag_GC/GL) gegenüber Ag



Quelle: RAUMIS, FAA, Bonn 1999.

Abbildung 4: Veränderung der regionalen NWSF/AK gegenüber Ag (sortiert)

Quelle: RAUMIS, FAA, Bonn 1999.

4.3 Betriebliche Aspekte

Die Modellrechnungen wurden mit dem Modell BEMO mit einem Sample von 973 Betrieben durchgeführt. Die Verteilung der Betriebe entspricht der für das Jahr 2005 projizierten Betriebsstruktur (>10 ha LF) mit Ausnahme der NBL, in denen Betriebe > 500 ha im Sample überrepräsentiert sind. Preisänderungen und Prämienniveaus werden entsprechend der vereinbarten Szenarienannahmen definiert. Sowohl die Szenarien im Rahmen der Agenda als auch die mit Einheitsprämien für die Fläche wurden alternativ mit / ohne Prämiendegression sowie 90-Tiergrenze berechnet. Die Szenarien ohne Prämiendegression/90-Tiergrenze (..._nD) erlauben einen Vergleich mit RAUMIS Ergebnissen.

Da die Struktur der Flächennutzung sowie der tierischen Produktion im Gegensatz zu RAUMIS nicht sektorkonsistent ist, weichen Grünland- bzw. Einheitsprämien von den Beträgen ab, die sich auf Basis der Prämienansprüche und Produktionsstruktur der Betriebe des Samples ergeben würden. Die daraus resultierende 'Über- bzw. Unterkompensation' schlägt sich vor allem in Einkommenseffekten nieder.

Die Beschreibung der Ergebnisse beschränkt sich auf jene Bereiche, in denen signifikante Änderungen auftreten; dies sind wenige Verfahren der Flächennutzung, die Rindfleischerzeugung, Transferzahlungen und Einkommen. Tabellen (1a/b bis 4a/b) sind in Kapitel 6.4 dargestellt⁴. Die Tabellen zeigen sowohl relative Änderungen zur Ref_opt als auch zur Ag_opt auf.

4.3.1 Auswirkungen auf die Flächennutzung und tierische Produktion

Flächennutzung

Durch Einheitsprämien für die Fläche wird das in der Agenda für Grandes Cultures angewandte System (Ausnahme Hülsenfrüchte) auf alle Verfahren der Acker- und/oder Grünlandnutzung ausgedehnt. Flächenprämien beeinflussen die Allokation der Flächennutzung dahingehend, daß z.B. bei ungünstigen Preisbedingungen in größerem Umfang Flächen aus der Produktion genommen werden. Wettbewerbsbestimmende Faktoren

⁴ In der regionalen Darstellungen wird nach vier Regionen differenziert: Süd (BY, BW); Mitte (HE, RP, SR); Nord (NW, NI, SH) und NBL (BB, MV, SN, ST, TH).

der Verfahren sind die Höhe der Markterlöse, variable Kosten, Opportunitätskosten der Arbeit, Fruchtfolgerestriktionen oder Kontingente; im Futterbau die Erlössituation der Rinderhaltung.

Bezüglich der Flächenstillegung wird für alle Alternativszenarien die Stillegungsverpflichtung aufgehoben; freiwillige Ackerflächenstillegung kann erfolgen zwischen 10 und 33 % der prämiengünstigen Fläche und es besteht eine Pflegeverpflichtung. Die freiwillige Flächenstillegung liegt um etwa 90% unter der obligatorischen (Referenz); es sind keine signifikanten Unterschiede zwischen den Alternativszenarien festzustellen. Die sog. nicht genutzte Fläche betraf zum überwiegenden Teil Grünland. In den Szenarien mit Grünlandprämien bzw. mit Einheitsprämien für die LF werden diese Flächen dann prämiengünstig stillgelegt, wobei bestimmte Pflegeverpflichtungen einzuhalten sind. Aufgrund der starken Einschränkung der Rindfleischerzeugung nimmt die prämiengünstige Grünlandstillegung in den Einheitsprämien-Szenarien zu.

Im Grandes Cultures-Bereich sind in allen Szenarien mit Einheitsprämien mit der Agenda vergleichbare Anpassungsreaktionen zu erwarten: Einschränkung der Food-Ölsaaten und Hülsenfruchtfläche zugunsten von Getreide, sowie die Einstellung des Anbaus von Non Food-Raps auf freiwillig stillgelegten Flächen. Der Anstieg der Kartoffelfläche um etwa 10 % in Agenda verstärkt sich geringfügig in den Alternativszenarien mit Prämiendegression; ohne Prämiendegression ist ein gegenläufiger Effekt festzustellen. Die starke Einschränkung des Silomaisanbaus resultiert zwar primär aus Anpassung der Rindfleischerzeugung, sie wird ferner durch Substitutionsbeziehungen mit sonstigem Ackerfutter bzw. Grünland verstärkt.

Bei Zuckerrüben und Kartoffeln zeichnet sich eine leichte Extensivierung ab, was vornehmlich auf die preisinduzierte Senkung der Intensität zurückzuführen ist. Bei Getreide ergibt sich eine Ertragsabsenkung durch Flächenausweitung auf ertragsschwächeren Standorten. Hülsenfrüchte und Ölsaaten, die durch Einheitsprämien stark an Wettbewerbsfähigkeit einbüßen, werden vor allem auf ertragsschwachen Standorten eingeschränkt; durch die Konzentration auf günstige Standorte kommt es zu einem Anstieg der Durchschnittserträge.

Tierische Produktion

Die Milcherzeugung hat trotz der Milchpreissenkung um 15 % eine günstige Wettbewerbsstellung. Sie wird dennoch weniger als von der Quotenaufstockung her möglich

(1,3 %) ausgedehnt. Die Unterkompensation im Bereich Milch reicht bereits aus, daß vor allem Betriebe mit geringer Kuhzahl und Milchleistung die Milchviehhaltung einschränken; da im Modell bislang kein Quotenhandel zugelassen ist, wandern diese Quoten nicht zum besseren Wirt. Einheitsprämien für AF/LF bzw. LF scheinen sich nicht nachteilig für die Milcherzeugung auszuwirken, denn die Milcherzeugung nimmt um 0,7 % zu gegenüber 0,5 % in Ag_opt. Ursache sind zum einen die bessere Wettbewerbsstellung der sonstigen Ackerfüttererzeugung durch Flächenprämien und die sinkende Futternachfrage der in ihrer Wettbewerbsfähigkeit stark geschwächten Rindermast.

Die Rindfleischerzeugung ist von den veränderten Rahmenbedingungen mit am stärksten betroffen. Dies rührt zum einen aus der Unterkompensation in den Agenda-Szenarien und zum anderen aus der Entkoppelung der Prämien in den Einheitsprämien-Szenarien; ferner wirken sich die Prämien Degression und die 90-Tiergrenze aus. Die Wettbewerbsbedingungen der **Rindfleischerzeugung** verändern sich in den Alternativszenarien grundlegend:

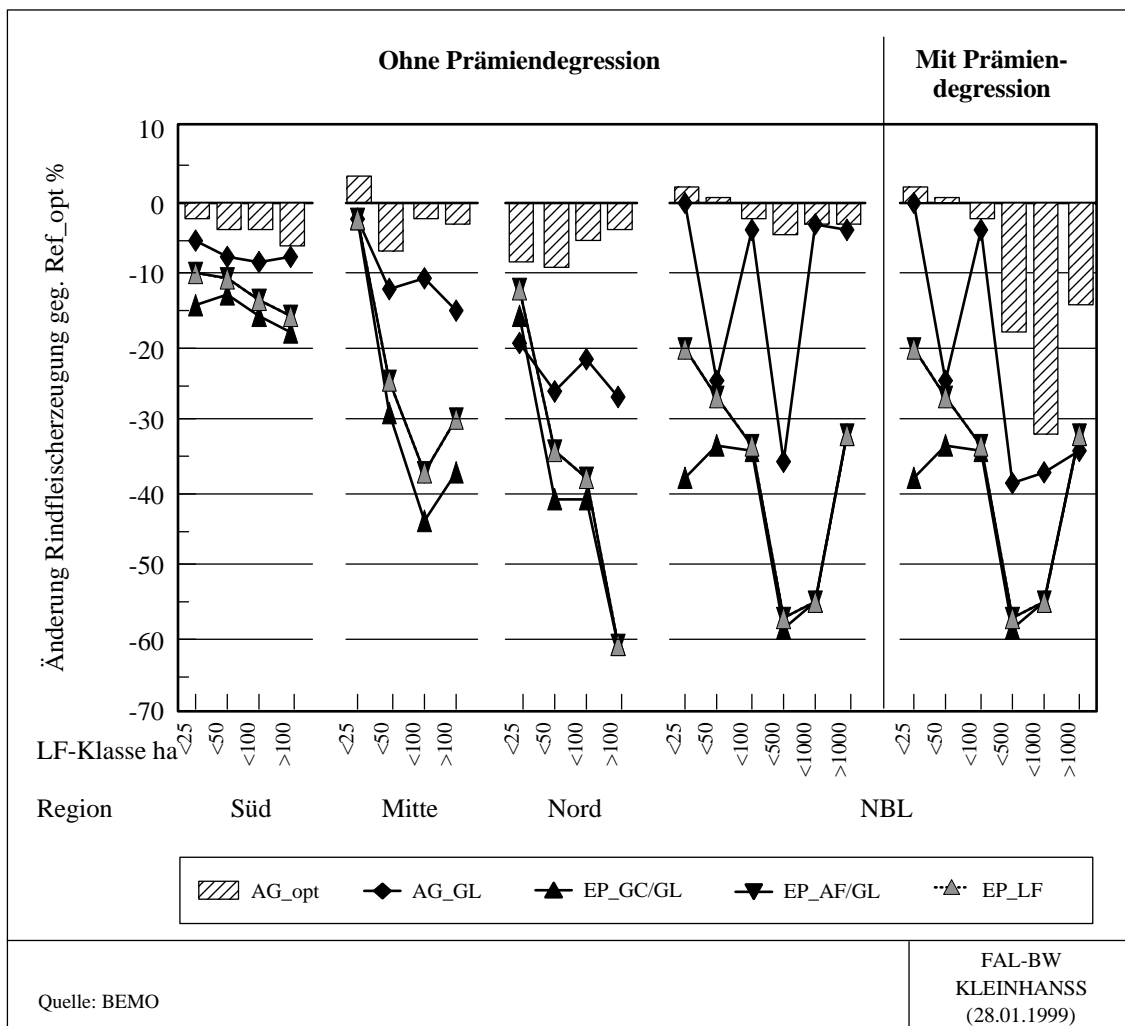
- Weil unter Agenda Rindfleischpreissenkungen von 25 % durch Anhebung der Tierprämien weitgehend kompensiert werden, nimmt die Rindfleischerzeugung in Futterbaubetrieben⁵ der ABL nur in der Größenordnung von 5 % ab. Prämienkürzungen durch die degressive Prämienstaffelung sowie die Einführung der Prämienobergrenze für 90 Bullen induzieren in den NBL eine starke Einschränkung der Rindfleischerzeugung in flächenstarken Betrieben. Würden diese beiden Maßnahmen nicht eingeführt, so wären Anpassungsreaktionen wie in den ABL zu erwarten.
- Die Umwidmung des national verfügbaren Tierprämienplafonds in eine Grünlandprämie (Ag_GL) führt bereits zu einer solch starken Kürzung der Tierprämien, daß die Rindfleischerzeugung mit 19,6 % mehr als doppelt so stark eingeschränkt wird als in Ag_opt. Entscheidend für die Wirtschaftlichkeit ist die Kürzung der produktionsgebundenen Tierprämien. In den Regionen **Süd und Mitte** ist ein eher unterdurchschnittlicher Rückgang der Rindfleischerzeugung von bis zu 15 % in einzelnen Betriebsgruppen festzustellen. Vor allem flächenschwache Betriebe beanspruchen in gewissem Umfang Extensivierungsprämien in Ref_opt. Die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Extensivierungsprämien für männliche Rinder entfällt annahmegemäß unter Bedingungen der Agenda, deshalb erfolgt in

⁵ Da mehr als 70 % der Rindfleischerzeugung auf Futterbaubetriebe entfällt, werden die sonstigen Betriebsformen bei der Ergebnisbeschreibung ausgeklammert.

einigen Betrieben sogar eine Ausdehnung / Intensivierung der Rindfleischerzeugung. In Region **Nord** wird die Rindfleischerzeugung im Vergleich zu den anderen Regionen der ABL überdurchschnittlich eingeschränkt, und zwar um knapp 20 bis knapp 27 % in den verschiedenen Betriebsgruppen. Da die Prämien für Ochsen sowie die Extensivierungsprämie nicht aus dem nationalen Plafond aufgestockt werden und damit nicht von der Prämienumwandlung betroffen sind, verbessert sich die Wettbewerbsstellung der Ochsenmast im Vergleich zur Bullenmast. Um die Extensivierungsprämien in Anspruch nehmen zu können, wird der Umfang der Rindermast in einem größeren Anteil von Betrieben auf unter 1,4 RGV/ha Grünland (reale Viehbesatzdichte) eingeschränkt. In den **NBL** treten in Betrieben mit bis zu 100 ha ähnliche Anpassungsreaktionen auf wie in Betrieben der ABL. In den von der Prämien Degression und 90-Tiergrenze betroffenen Betrieben würde sich die Wettbewerbsfähigkeit der Rindfleischerzeugung durch die Einführung von Grünlandprämien weiter verschlechtern, so daß ein Rückgang zwischen 35 und 40 % zu erwarten ist.

- Bei völliger Abschaffung von Tierprämien zugunsten flächengebundener Transferzahlungen würde die Wettbewerbsfähigkeit der Rindfleischerzeugung trotz geringerer Preissenkungen stark beeinträchtigt. Flächenstarke Betriebe schränken die Rindfleischerzeugung aufgrund höherer Lohnkosten weit stärker ein als flächenschwache, bei denen ein größerer Anteil Rindfleisch als Koppelprodukt der Milchviehhaltung anfällt. In Region Süd ist eine vergleichsweise geringe Einschränkung zu erwarten, während sie insbesondere in den NBL dramatische Ausmaße annimmt. Die Anpassung der Rindfleischerzeugung ist am stärksten in Szenario EP_GC/GL ausgeprägt, weil sonstiges Ackerfutter nicht prämienberechtigt ist und deshalb nicht verbilligt wird.

**Abbildung 1: Änderung der Rindfleischerzeugung geg. Ref_opt
- Futterbaubetriebe**



Obwohl hier Durchschnittsergebnisse nicht im Mittelpunkt der betrieblichen Analyse stehen, sei angemerkt, daß die Einschränkung der Rindfleischerzeugung um knapp 30 % unter Bedingungen entkoppelter Transferzahlungen drastische Ausmaße erreicht. Gegenüber Agenda ist deshalb ein weiter starker Rückgang der Rindfleischerzeugung zu erwarten.

4.3.2 Einkommen und Transferzahlungen

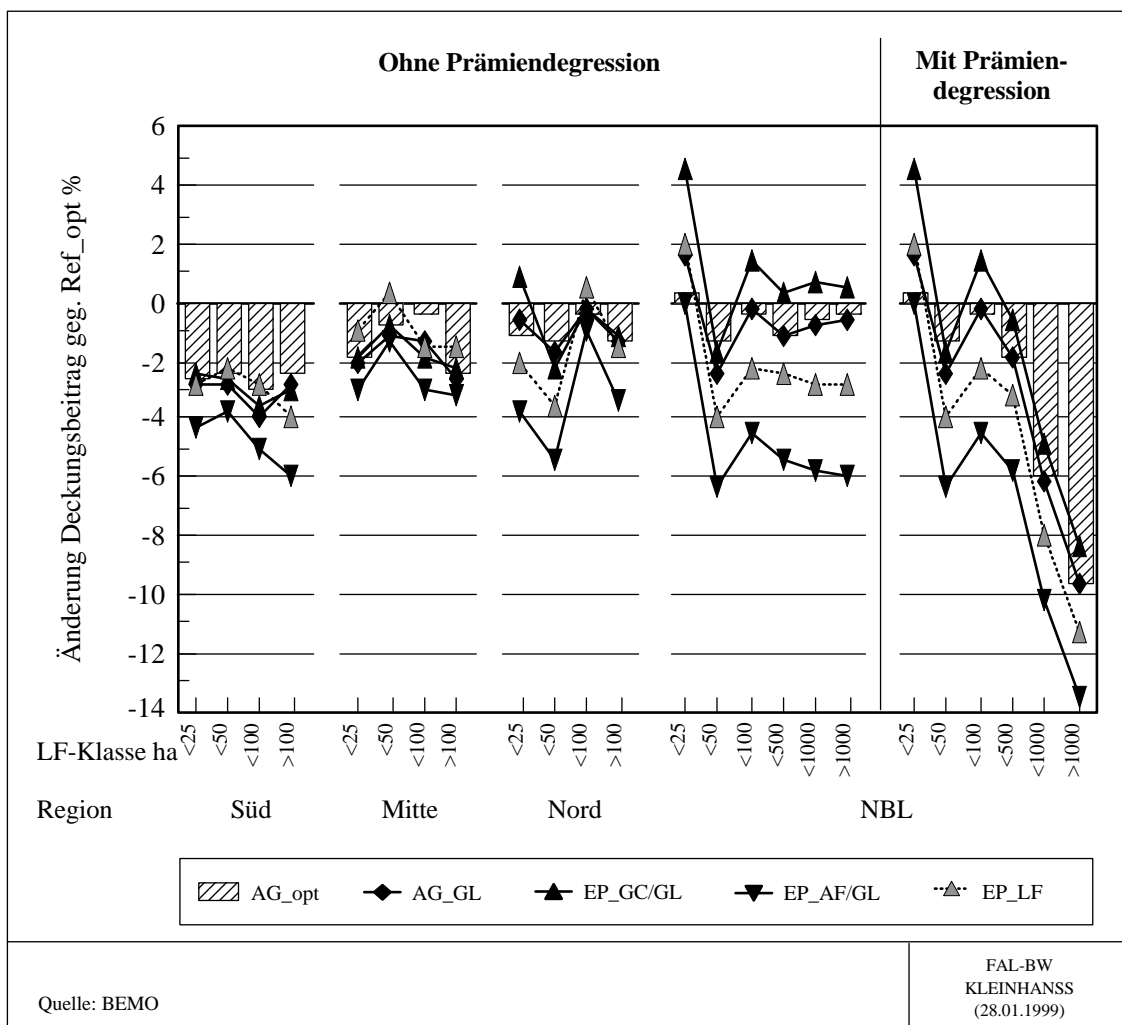
Einleitend wurde schon darauf hingewiesen, daß die auf Basis von RAUMIS festgelegten Prämien nicht vollständig konsistent zur Produktionsstruktur der Betriebe sind. Je nachdem, ob eine Über- bzw. Unterkompensation z.B. gegenüber Ag_opt auftritt, vergrößern oder verringern sich die Einkommenseffekte (s. nachfolgend Abb 2 und 3). Vor allem die Szenarien ohne Prämiendegression / 90-Tiergrenze (..._nD) zeichnen sich durch einen starken Anstieg der Transferzahlungen aus. Die Einkommenseinbußen belaufen sich dann auf knapp

die Hälfte derer in Szenarien mit Degression. Die Einkommenseinbußen könnten in den Szenarien mit Einheitsprämien durch andere Prämienniveaus für den Durchschnitt der Betriebe egalisiert werden. Es verbleiben aber immer Verteilungswirkungen je nach regionaler Differenzierung der Prämien bzw. nach Hauptnutzungsrichtung. Dies soll im folgenden anhand der Marktfrucht- und Futterbaubetriebe dargestellt werden; bezüglich der Veredlungs- und Gemischtbetriebe sei auf die Tabellen verwiesen.

Die nachfolgend in Abbildung 2 für **Marktfruchtbaubetriebe** dargestellten Ergebnisse zeigen, daß durch die Agenda Deckungsbeitragseinbußen⁶ zwischen 1 und 3 % zu erwarten sind, wenn die Betriebe nicht von der Prämiendegression (...nD) betroffen sind. Starke betriebsgrößenspezifische Unterschiede werden erst durch die Prämiendegression induziert. Die Umwandlung der national verfügbaren Tierprämienplafonds in Grünlandprämien hat wegen der vergleichsweise geringen Bedeutung der tierischen Produktion keine große einkommensdifferenzierende Wirkung. Einheitsprämien für AF/GL bzw. LF weiten den Korridor der Einkommensänderungen aus; wegen der starken Unterkompensation im Ackerbau sind in Szenario EP_AF/GL die stärksten Einkommenseinbußen zu erwarten. In Region Nord treten darüber hinaus starke Unterschiede zwischen kleinen und großen Betrieben auf, was auf heterogene Standortbedingungen und die starke regionale Prämiendifferenzierung in Niedersachsen in der Referenz zurückzuführen ist. Bei Einheitsprämien ohne Prämiendegression zeichnen sich in den NBL in flächenschwachen Betrieben leichte Einkommenszuwächse ab, während flächenstarke Deckungsbeitragseinbußen um 3 bzw. 6 % zu erwarten haben. Wenn die Prämiendegression zur Anwendung kommen sollte, treten ausgeprägte betriebsgrößenspezifische Unterschiede in den Einkommenswirkungen auf.

⁶ Gegenüber der Agenda-Studie (Kleinhanß et al. (1998) sind die Einkommenseinbußen in Marktfruchtbetrieben etwas geringer, da hier die auf Basis von RAUMIS definierten Flächenprämien übernommen wurden.

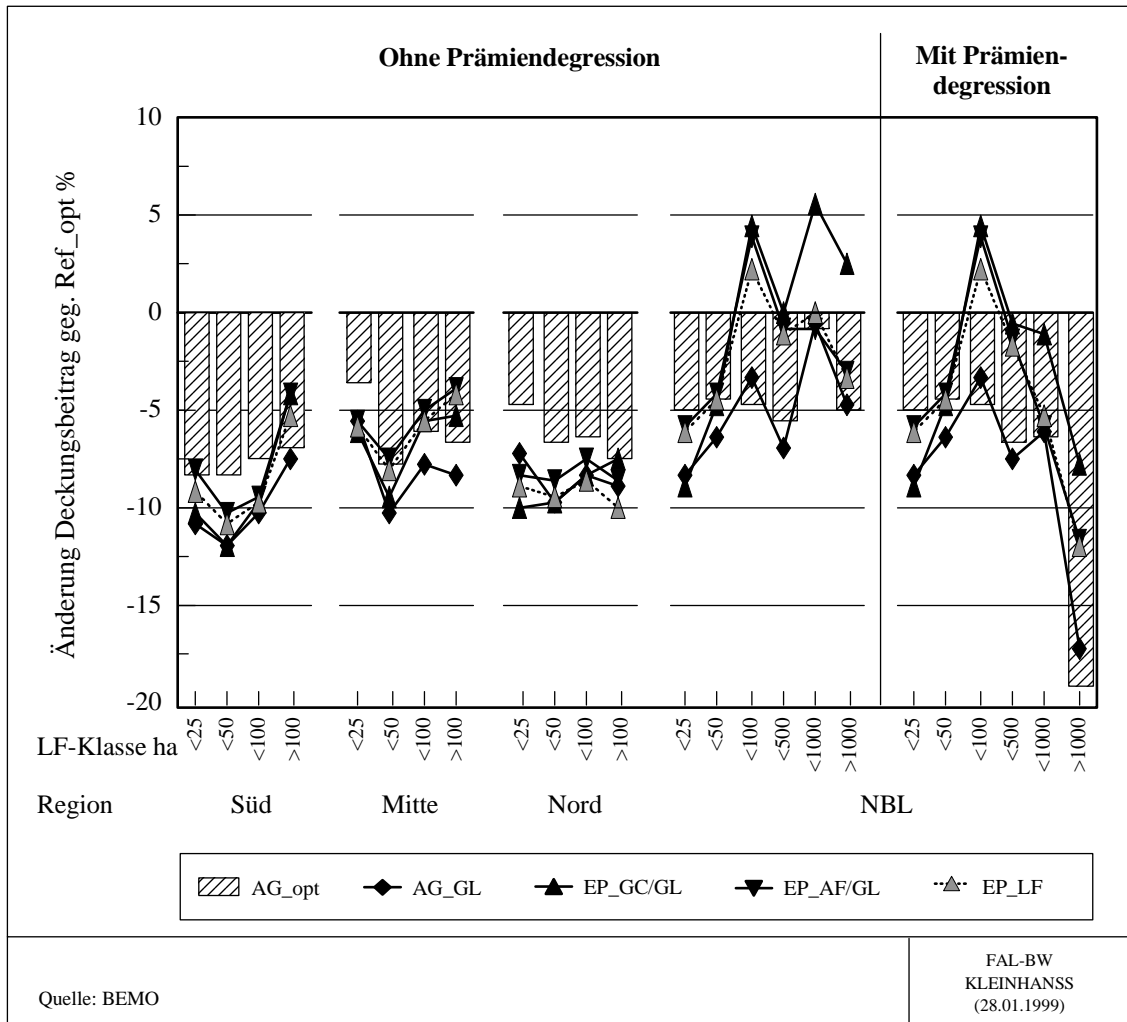
Abbildung 2: Einkommenseffekte - Marktfruchtbetriebe



Die Einkommenssituation der **Futterbaubetriebe** in den ABL verbessert sich durch Umwidmung von Tier- in Grünlandprämien bzw. Einheitsprämien gegenüber Agenda nicht grundlegend. Betriebe mit einem höheren Viehbesatz, dies sind i.d.R. die flächenschwachen, haben stärkere Einkommenseinbußen zu erwarten. In flächenstarken Betrieben der Regionen Süd und Mitte schwächen sich die Einkommenseinbußen im Vergleich zur Agenda ab. Szenario Ag_GL führt in diesen Regionen zu den ungünstigsten Einkommenseffekten. In Region Nord verstärken sich die Einkommenseinbußen infolge der Einführung von Grünland- oder Einheitsprämien; neben dem Grad der Unterkompensation hängt dies vor allem von der Anpassung der Rindfleischerzeugung ab. Grundsätzlich unterschiedliche Einkommenseffekte zeichnen sich für die NBL ab. Flächenschwache Betriebe haben bei Einheitsprämien leichte Einkommenseinbußen hinzunehmen. In den flächenstarken Betrieben hängen die Einkommenseffekte vor allem von der Prämien-degression/90-Tiergrenze ab; kommen diese nicht zur Anwendung, dann haben flächenstarke Betriebe z.T. geringe Einkommenszuwächse

zu verzeichnen, während bei Anwendung dieser Regelungen z.T. drastische Einkommenseinbußen zu erwarten sind.

Abbildung 3: Einkommenseffekte - Futterbaubetriebe



5 Literaturverzeichnis

- FRENZ, KARL; MANEGOLD, DIRK (1995): Auswirkungen von GAP-Reform und GATT-Auflagen auf Erzeugung und Verbrauch von Getreide, Ölsaaten und Hülsenfrüchten in der EU - Modellrechnungen -. In: Frenz, K., Manegold, D., Uhlmann, F.: EU-Märkte für Getreide und Ölsaaten. *Reihe A: Angewandte Wissenschaft*, Heft 439, S. 185-344.
- HENRICHSMEYER, WILHELM; CYPRIS, CHRISTIAN, LÖHE, WOLFGANG; MEUDT, MARKUS; SANDER, REINHARD; SOTHEN, FLORIAN VON; ISERMAYER, FOLKHARD; SCHEFSKI, ARNE; SCHLEEF, KARL-HEINZ; NEANDER, ECKHART; FASTERDING, FERDINAND; HELMCKE, BIANCA; NEUMANN, MARKUS; NIEBERG, HILTRUD; MANEGOLD, DIRK; MEIER, THOMAS (1996): Entwicklung des gesamtdeutschen Agrarsektormodells RAUMIS96. Endbericht zum Kooperationsprojekt. Forschungsbericht für das BMELF (94 HS 021), vervielfältigtes Manuskript, Bonn/Braunschweig.
- KLEINHANß, WERNER; MANEGOLD, DIRK (1998): Begrenzung der Transferzahlungen im Rahmen der Agenda 2000 – Ausgestaltungsmöglichkeiten und Wirkungen. *Landbauforschung Völkenrode*, Heft 4/1998, S 234-247.
- KLEINHANß, WERNER; OSTERBURG, BERNHARD; MANEGOLD, DIRK; SEIFERT, KATJA; CYPRIS, CHRISTIAN; HEMME, TORSTEN; JACOBS, ARNE; KREINS, PETER; OFFERMANN, FRANK (1998): Auswirkungen der Agenda 2000 auf die deutsche Landwirtschaft - Eine modellgestützte Folgenabschätzung auf Markt-, Sektor-, Regions- und Betriebsebene. *Institut für Betriebswirtschaft der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode, Arbeitsbericht 2/98*, Braunschweig/Bonn, Oktober 1998.
- KLEINHANß, WERNER (1996): Auswirkungen unterschiedlicher produktgebundener bzw. produktionsneutraler Transferzahlungen im Rahmen der EU-Agrarmarktregelungen. In: *Landbauforschung Völkenrode*, Heft 4/1996, S. 198-211.
- MANEGOLD, DIRK; KLEINHANß, WERNER; KREINS, PETER; OSTERBURG, BERNHARD; SEIFERT, KATJA (1998): Interaktive Anwendung von Markt-, Regional- und Betriebsmodellen zur Beurteilung von Politikalternativen. Vortrag auf der 39. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues vom 30. September bis 2. Oktober 1998 in Bonn.

6 Anhang

6.1 Parameterwerte der Szenarien

Abbildung 5: Parameter der Szenarien

Szenarien (_opt)	Einheit	Ref	Ag	Ag_GL	Ep_GC/GL	Ep_AF/GL	Ep_LF
Preise							
Getreideinterventionspreis	DM/t	232,4	185,9	185,9	185,9	185,9	185,9
Weizen (WM)	DM/t	FAL-Mf	FAL-Mf	FAL-Mf	FAL-Mf	FAL-Mf	FAL-Mf
" (EU)	DM/t	238,4	233,1	233,1	233,1	233,1	233,1
Futtergetreide (WM)	DM/t	FAL-Mf	FAL-Mf	FAL-Mf	FAL-Mf	FAL-Mf	FAL-Mf
" (EU)	DM/t	232,4	222,2	222,2	222,2	222,2	222,2
Ölsaaten (WM/EU)	DM/t	417,4	438,2	438,2	438,2	438,2	438,2
Rindfleischinterventionspr.	DM/t	5.429,7	3.801,8	3.801,8	3.801,8	3.801,8	3.801,8
Zuckerrübenpreis (D)	DM/t	100,0	100,0	100,0	100,0	90,5	89,7
Frühkartoffeln (D)	DM/t	100,0	230,0	230,0	230,0	211,8	210,4
Spätkartoffeln (D)	DM/t	100,0	135,0	135,0	135,0	120,7	119,6
Rindfleisch (EU)	DM/t	5.259,6	3.944,7	3.944,7	4.470,7	4.470,7	4.470,7
Rindfleischpreisveränderung zur Ref	%	-	-25,0	-25,0	-15,0	-15,0	-15,0
Milchinterventionspreis	DM/t	543,6	462,1	462,1	462,1	462,1	462,1
Milch (EU)	DM/t	543,6	462,1	462,1	462,1	462,1	462,1
Veränderung der Kälberpreise zur Ref.	DM/Tier	0,0	-86,0	-86,0	-86,0	-86,0	-86,0
Veränderung der Fresserpreise zur Ref.	DM/Tier	0,0	-73,0	-73,0	-73,0	-73,0	-73,0
Flächenprämien							
Getreide	DM/t Gtr. Ref.-ertrag	105,9	-	-	-	-	-
Ölsaaten	DM/t Öls. Ref.-ertrag	358,1	-	-	-	-	-
Ackerflächenbindung	(ja/nein)	ja	nein	nein	nein	nein	nein
Hülsenfrüchte	DM/t Gtr. Ref.-ertrag	153,0	zusätzlich 12,67	zusätzlich 12,67	zusätzlich 12,67	-	-
Flächenstilllegung	DM/t Gtr. Ref.-ertrag	134,2	-	-	-	-	-
Flächenprämie GC	DM/t Gtr. Ref.-ertrag	-	109,6	109,6	109,6	-	-
Regionalisierungsebene GC	Region	Erzeugerreg.	Erzeugerreg.	Erzeugerreg.	Erzeugerreg.	-	-
Ackerfläche	DM/ha	-	-	-	-	550 (8)	-
Regionalisierungsebene	Region	-	-	-	-	national	-
Grünland	DM/ha	-	-	225 (6)	700 (7)	700 (7)	-
Regionalisierungsebene	Region	-	-	national	national	national	-
LF	DM/ha	-	-	-	-	-	600 (9)
Regionalisierungsebene	Region	-	-	-	-	-	national
Tierprämien							
männliche Rinder (EU)	DM/Tier	263,0	428,9	428,9	-	-	-
männliche Rinder (national)	DM/Tier	-	195,0	-	-	-	-
männliche Rinder (gesamt)	DM/Tier	263,0	623,9	428,9	-	-	-
männliche Rinder (RAUMIS)	DM/Tier	225 (3)	523 (4)	390 (5)	-	-	-
männliche Rinder (RAUMIS)	DM/Stallplatz	180 (3)	418 (4)	312 (5)	-	-	-
Ochsen (EU)	DM/Tier (insg.für 2 mal)	424,0	662,9	662,9	-	-	-
Ochsen (national)	DM/Tier (insg.für 2 mal)	-	-	-	-	-	-
Mutterkühe (EU)	DM/Tier	283,0	350,9	350,9	-	-	-
Mutterkühe (national)	DM/Tier	-	97,5	-	-	-	-
Mutterkühe (RAUMIS)	DM/Tier	354,0 (2)	643,4 (2)	545,9 (2)	-	-	-
Milchkühe (Milchkomp. EU)	DM/virt. Milchkuh	-	195,0	195,0	-	-	-
Milchkühe (Milchkomp. national)	DM/virt. Milchkuh	-	87,7	-	-	-	-
Milchkühe (Fleischkomp. EU)	DM/virt. Milchkuh	-	67,5	67,5	-	-	-
Milchkühe (Fleischkomp. national)	DM/virt. Milchkuh	-	66,7	-	-	-	-
Milchkühe (gesamt)	DM/virt. Milchkuh	-	416,8	262,4	-	-	-
Milchkühe (RAUMIS)	DM/virt. Milchkuh	-	415,4	262,4	-	-	-
Extensivierungsprämie (<1,4 RGV)	DM/Tier	71,0	195,0	195,0	-	-	-
Extensivierungsprämie (<1,0 RGV)	DM/Tier	101,0	-	-	-	-	-
Milchleistung virtuelle Kuh	kg Milch	-	5.800,0	5.800,0	-	-	-
Flächenstilllegung							
Mindeststilllegungssatz GC	%	5,0	-	-	-	-	-
Mindeststilllegung Ölsaaten	%	10,0	-	-	-	-	-
freiwillige Stilllegung	%	0-33	10-33	10-33	10-33	10-33	10-33
Pflichtverpflichtung für Stilllegung	ja/nein	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Obergrenzen							
90 Tiergrenze	ja/nein	ja (ohne NBL)	ja	ja	ja	ja	ja
RGV-Grenze Tierprämien	GVE/ha HFFL	2,0	2,0	2,0	-	-	-
Gesamtprämien	DM/Unternehmen	-	-	-	-	-	-
Degression	-	-	-	-	-	-	-
männl. Rinder (max. Prä.-rechte)	Anzahl	1.782.700	1.782.700	1.782.700	-	-	-
Mutterkühe (max. Prämienrechte)	Anzahl	547.690,0	460059,6(1)	460059,6(1)	-	-	-
Milchkühe (max. Prämienrechte)	Anzahl	-	4.804.279	4.804.279	-	-	-
Nationales Flächenprämienbudget	Mrd. DM	-	-	-	9,7	9,7	9,7
nat. Prämienplafond Fleisch	Mio. DM	-	719,0	-	-	-	-
nat. Prämienplafond Milch	Mio. DM	-	425,0	-	-	-	-
Exportrestriktionen							
Getreide	t	FAL-Mf	-	-	-	-	-
Milch	t	FAL-Mf	FAL-Mf	FAL-Mf	FAL-Mf	FAL-Mf	FAL-Mf
Rindfleisch	t	FAL-Mf	FAL-Mf	FAL-Mf	FAL-Mf	FAL-Mf	FAL-Mf
Kleinerzeuger							
Pflanze	ja/nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein
Tiere	ja/nein	ja	ja	nein (?)	nein	nein	nein
SONSTIGES							
Veränderung Milchquote	in % zum status quo	0,0	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3

- (1) 547690 Prämienrechte abzüglich 16 %
- (2) inkl. der Extensivierungsprämie
- (3) Berechnung für AL: $263 \text{ DM/Tier} * 0,8 \text{ wg. Viehbesatzdichte und } 90 \text{ Tiergrenze plus } 0,2 * 71 \text{ DM/Tier}$
(20% der Tiere erhalten Extensivierungsprämie) $* 0,8 \text{ Umtriebsfaktor} = 180$
- (4) Die Gesamtprämie wurde so eingestellt, daß die Plafonds eingehalten werden. Unterstellt man, daß im Gegensatz zur Referenz alle Bullen prämierechtigt sind und keine Bullen extensiv gehalten werden, dann ist eine Kürzung der Bullenprämie um insgesamt ca.101 DM/Tier vorzunehmen. Wird jedoch ein Anteil der nicht prämierechtigten Bullen von ca. 16% unterstellt (Referenz = 20%), dann ist keine Kürzung der Bullenprämie notwendig.
- (5) Die Gesamtprämie wurde so eingestellt, daß die Plafonds eingehalten werden. Unterstellt man, daß im Gegensatz zur Referenz alle Bullen prämierechtigt sind und keine Bullen extensiv gehalten werden, dann ist eine Kürzung der Bullenprämie um insgesamt ca. 39 DM/Tier vorzunehmen. Wird jedoch ein Anteil der nicht prämierechtigten Bullen von ca. 10% unterstellt (Referenz = 20%), dann ist keine Kürzung der Bullenprämie notwendig.
- (6) Berechnung: $1.144 \text{ Mio. DM (gesamten nationalen Milch- und Rindfleischplafonds) dividiert durch } 5,1 \text{ Mio. ha Dauergrünland} = 225 \text{ DM pro ha Dauergrünland}$
- (7) Berechnung: $3.547 \text{ Mio. DM (die gesamten Tierprämien des Szenarios 'Ag') dividiert durch } 5,1 \text{ Mio. ha Dauergrünland} = 700 \text{ DM pro ha Dauergrünland}$
- (8) Berechnung: $6.041, \text{ Mio. DM (die gesamten Flächenprämien des Szenarios 'Ag') dividiert durch } 11 \text{ Mio. ha Ackerfläche (ohne Sonderkulturen)} = 550 \text{ DM pro ha Ackerfläche}$
- (9) Berechnung: $9.600, \text{ Mio. DM (die gesamten Flächen- und Tierprämien des Szenarios 'Ag') dividiert durch } 16 \text{ Mio. ha LF (ohne Sonderkulturen)} = 600 \text{ DM pro ha LF}$

6.2 Wirkungen auf EU- und Weltmarktebene

Tabelle 2: Nominale Preise und Preiswirkungen bei Rindfleisch (Zieljahr 2005; GAPsi)

	Deutschland				Europäische Union				
	Basis	Referenz	Agenda	Agenda /	Basis	Referenz	Agenda	Agenda /	
	1995	2005	2005	Referenz	1995	2005	2005	Referenz	
	DM / t			Prozent	ECU / t			Prozent	
Agenda-Bedingungen									GAPsi_op_a.xls
Weltmarktpreis	2732,09	3421,54	3421,48		1401,34	1754,98	1754,95		
		25,24	25,23	0,00		25,24	25,23	0,00	
inl. Marktpreis	5261,48	5259,64	3943,77		2787,92	2787,83	2088,37		
		-0,03	-25,04	-25,02		0,00	-25,09	-25,09	
Interventionspreis	5429,69	5429,68	3801,75		2785,00	2784,99	1950,00		
		0,00	-29,98	-29,98		0,00	-29,98	-29,98	
Erzeugerpreis (incl. Prämien)	5445,90	5629,55	5128,78		2890,78	2950,38	2693,48		
		3,37	-5,82	-8,90		2,06	-6,83	-8,71	
darunter: Prämie	291,65	503,99	1319,08		157,85	231,32	673,88		
		72,81	352,28	161,73		46,54	326,91	191,32	
Nettopreis	5154,25	5125,56	3809,70		2732,93	2719,06	2019,60		
		-0,56	-26,09	-25,67		-0,51	-26,10	-25,72	
Verbraucherpreise	13839,81	15985,98	14670,12		7193,22	8297,24	7599,32		
		15,51	6,00	-8,23		15,35	5,65	-8,41	
Grünlandprämie (Umwandlung der nationalen Tierprämien; mit Preisstützung)									GAPsi_op_67.xls
Weltmarktpreis	2732,09	3421,54	3421,46		1401,34	1754,98	1754,94		
		25,24	25,23	0,00		25,24	25,23	0,00	
inl. Marktpreis	5261,48	5259,64	3943,77		2787,92	2787,83	2089,48		
		-0,03	-25,04	-25,02		0,00	-25,05	-25,05	
Interventionspreis	5429,69	5429,68	3801,75		2785,00	2784,99	1950,00		
		0,00	-29,98	-29,98		0,00	-29,98	-29,98	
Erzeugerpreis (incl. Prämien)	5445,90	5629,55	4798,76		2890,78	2950,38	2491,65		
		3,37	-11,88	-14,76		2,06	-13,81	-15,55	
darunter: Prämie	291,65	503,99	989,06		157,85	231,32	470,94		
		72,81	239,13	96,25		46,54	198,35	103,59	
Nettopreis	5154,25	5125,56	3809,70		2732,93	2719,06	2020,71		
		-0,56	-26,09	-25,67		-0,51	-26,06	-25,68	
Verbraucherpreise	13839,81	15985,98	14670,12		7193,22	8297,24	7599,32		
		15,51	6,00	-8,23		15,35	5,65	-8,41	
Flächenprämie (Umwandlung der gesamten Tierprämien; mit Außenschutz)									
Weltmarktpreis	2732,09	3421,54	3450,86		1401,34	1754,98	1770,02		
		25,24	26,31	0,86		25,24	26,31	0,86	
inl. Marktpreis	5261,48	5259,64	4507,12		2787,92	2787,83	2391,56		
		-0,03	-14,34	-14,31		0,00	-14,22	-14,21	
Interventionspreis	5429,69	5429,68	3801,75		2785,00	2784,99	1950,00		
		0,00	-29,98	-29,98		0,00	-29,98	-29,98	
Erzeugerpreis (incl. Prämien)	5445,90	5629,55	4373,04		2890,78	2950,38	2322,79		
		3,37	-19,70	-22,32		2,06	-19,65	-21,27	
darunter: Prämie	291,65	503,99	0,00		157,85	231,32	0,00		
		72,81	-100,00	-100,00		46,54	-100,00	-100,00	
Nettopreis	5154,25	5125,56	4373,04		2732,93	2719,06	2322,79		
		-0,56	-15,16	-14,68		-0,51	-15,01	-14,57	
Verbraucherpreise	13839,81	15985,98	15233,46		7193,22	8297,24	7898,16		
		15,51	10,07	-4,71		15,35	9,80	-4,81	

Tabelle 3: Verwendungsbilanzen der EU und der „übrigen Welt“ für Rindfleisch(Zieljahr 2005; GAPsi)

	Europäische Union				Rest der Welt			
	Basis	Referenz	Agenda	Agenda /	Basis	Referenz	Agenda	Agenda /
	1995,00	2005,00	2005,00	Referenz	1995,00	2005,00	2005,00	Referenz
	1000 t			Prozent	1000 t			Prozent
Agenda-Bedingungen								GAPsi_op_a.xls
Erzeugung	8141,00	7401,00	7080,00		39941,00	46482,00	46475,00	
		-9,09	-13,03	-4,34		16,38	16,36	-0,02
Verbrauch	7547,00	6493,00	6768,00		40860,00	46760,00	46752,00	
		-13,97	-10,32	4,24		14,44	14,42	-0,02
kg / Kopf	20,22	16,99	17,71		7,62	7,52	7,52	
		-15,97	-12,42	4,24		-1,30	-1,32	-0,02
Nettoexport	919,00	277,00	277,00		-919,00	-277,00	-277,00	
		-69,86	-69,86	0,00		-69,86	-69,86	0,00
Überhang	325,00	-631,00	-35,00					
Grünlandprämie (Umwandlung der nationalen Tierprämien; mit Preisstützung)								GAPsi_op_67.xls
Erzeugung	8141,00	7401,00	6714,00		39941,00	46482,00	46474,00	
		-9,09	-17,53	-9,28		16,38	16,36	-0,02
Verbrauch	7547,00	6493,00	6768,00		40860,00	46760,00	46752,00	
		-13,97	-10,32	4,24		14,44	14,42	-0,02
kg / Kopf	20,22	16,99	17,71		7,62	7,52	7,52	
		-15,97	-12,42	4,24		-1,30	-1,32	-0,02
Nettoexport	919,00	277,00	277,00		-919,00	-277,00	-277,00	
		-69,86	-69,86	0,00		-69,86	-69,86	0,00
Überhang	325,00	-631,00	331,00					
Flächenprämie (Umwandlung der gesamten Tierprämien; mit Außenschutz)								GAPsi_op_00.xls
Erzeugung	8141,00	7401,00	6255,00		39941,00	46482,00	46884,00	
		-9,09	-23,17	-15,48		16,38	17,38	0,86
Verbrauch	7547,00	6493,00	6650,00		40860,00	46760,00	46489,00	
		-13,97	-11,89	2,42		14,44	13,78	-0,58
kg / Kopf	20,22	16,99	17,40		7,62	7,52	7,48	
		-15,97	-13,94	2,42		-1,30	-1,87	-0,58
Nettoexport	919,00	277,00	-395,00		-919,00	-277,00	395,00	
		-69,86	-142,98	-242,60		-69,86	-142,98	-242,60
Überhang	325,00	-631,00	0,00					

6.3 Wirkungen in Deutschland

6.3.1 Einkommen

Tabelle 4: Entwicklung der Einkommen (für Deutschland, RAUMIS)

	RO*	Ag **	Ag_GL	Ep_GC/GL	Ep_AF/GL	Ep_LF
	Mrd. DM (1)					
Produktionswert bzw. Verkaufserlöse	62,6	58,6	58,5 (0)	58,7 (0)	58,2 (-1)	58,1 (-1)
Vorleistungen	33,4	33,1	32,9 (-1)	32,3 (-2)	32,4 (-2)	32,4 (-2)
BWSM bzw. Deckungsbeitrag I	29,1	25,5	25,6 (0)	26,3 (3)	25,8 (1)	25,8 (1)
Subventionen	9,176	11,581	11,555 (0)	11,463 (-1)	11,398 (-2)	11,510 (-1)
Flächenprämien	6,4	6,1	7,3 (19)	9,6 (58)	9,6 (57)	9,7 (58)
Tierprämien	0,8	3,6	2,4 (-33)	0,0 (-100)	0,0 (-100)	0,0 (-100)
Prod.-Steuern	0,8	0,8	0,8 (0)	0,8 (0)	0,7 (-7)	0,7 (-7)
BWSF bzw. Deckungsbeitrag II	38,3	37,1	37,2 (0)	37,8 (2)	37,2 (0)	37,3 (0)
Abschreibungen	16,2	16,3	16,2 (-1)	15,8 (-3)	15,8 (-3)	15,8 (-3)
NWSF	21,323	20,044	20,209 (1)	21,239 (6)	20,700 (3)	20,779 (4)
Arbeitskräfte in Tsd. AK (2)	443	443	441 (0)	435 (-2)	436 (-1)	436 (-1)
NWSF / AK (3) in Tsd. DM	48	45,3	45,9 (1)	48,8 (8)	47,47 (5)	47,7 (5)

* = Status quo Projektion (Referenz der bisherigen Analysen)

** = Agenda 2000 als Referenz

(1) in Klammern: relative Veränderung zur Agenda (Ag)

(2) in "Modell-AK"

(3) in 1000 DM

6.3.2 Produktionsumfänge

Tabelle 5: Entwicklung der Flächennutzungsstruktur (für Deutschland, RAUMIS)

	RO*	Ag **	Ag_GL	Ep_GC/GL	Ep_AF/GL	Ep_LF
1000 ha (1)						
Getreide	7.057	7.974	8.014 (1)	8.099 (2)	7.967 (0)	7.970 (0)
Hülsenfrüchte	110	94	94 (1)	96 (2)	71 (-25)	71 (-25)
Ölsaaten(2)	821	471	475 (1)	484 (3)	469 (0)	469 (0)
Kartoffeln	286	297	297 (0)	297 (0)	314 (6)	311 (5)
Zuckerrüben	435	435	435 (0)	435 (0)	435 (0)	435 (0)
Stillegung	731	316	373 (18)	657 (108)	763 (141)	764 (141)
Brache	85	98	36 (-63)	36 (-63)	36 (-63)	36 (-63)
Stillegung u. Brache	816	414	409 (-1)	694 (67)	799 (93)	800 (93)
Silomais	1.017	1.019	972 (-5)	875 (-14)	881 (-14)	881 (-14)
Sonst. Akkerfutter	364	354	348 (-2)	337 (-5)	512 (45)	512 (45)
Grünland	5.025	5.012	5.024 (0)	4.753 (-5)	4.621 (-8)	4.621 (-8)
sonst. pfl. Produkt.	366	366	366 (0)	366 (0)	366 (0)	366 (0)
Gr.Cult.(3)	9.736	9.874	9.930 (1)	10.211 (3)	10.151 (3)	10.154 (3)
LF-insgesamt	16.297	16.436	16.436 (0)	16.436 (0)	16.436 (0)	16.436 (0)

* = Status quo Projektion (Referenz der bisherigen Analysen)

** = Agenda 2000 als Referenz

(1) in Klammern: relative Veränderung zur Agenda (Ag)

(2) ohne Non-Food-Produktion auf stillgelegten Flächen

(3) inkl. Silomais und prämierter Flächenstillegung

6.3.3 Produktionsmengen

Tabelle 6: Entwicklung der pflanzlichen Produktionsmengen (für Deutschland, RAUMIS)

	RO*	Ag**	Ag_GL	Ep_GC/GL	Ep_AF/GL	Ep_LF
1000 t (1)						
Getreide	48.543	54.285	54.535 (0)	55.062 (1)	54.282 (0)	54.298 (0)
Hülsenfrüchte	377	324	327 (1)	331 (2)	244 (-25)	245 (-25)
Ölsaaten(2)	3.402	1.703	1.721 (1)	1.751 (3)	1.698 (0)	1.699 (0)
Kartoffeln	11.079	11.428	11.436 (0)	11.453 (0)	11.955 (5)	11.850 (4)
Zuckerrüben	25.441	25.441	25.441 (0)	25.441 (0)	25.441 (0)	25.441 (0)

* = Status quo Projektion (Referenz der bisherigen Analysen)

** = Agenda 2000 als Referenz

(1) in Klammern: relative Veränderung zur Agenda (Ag)

(2) ohne Non-Food-Produktion auf stillgelegten Flächen

Tabelle 7: Entwicklung der tierischen Produktionsmengen (für Deutschland, RAUMIS)

	RO*	Ag**	Ag_GL	Ep_GC/GL	Ep_AF/GL	Ep_LF
1000 t (1)						
Rindfleisch	1.379	1.298	1.233 (-5)	1.119 (-14)	1.131 (-13)	1.131 (-13)
Schweinefleisch	3.874	3.917	3.859 (-1)	3.862 (-1)	3.861 (-1)	3.861 (-1)
Milch	26.916	27.269	27.269 (0)	27.269 (0)	27.269 (0)	27.269 (0)
Geflügelfleisch	761	763	763 (0)	764 (0)	764 (0)	764 (0)
Eier	833	851	852 (0)	853 (0)	852 (0)	852 (0)

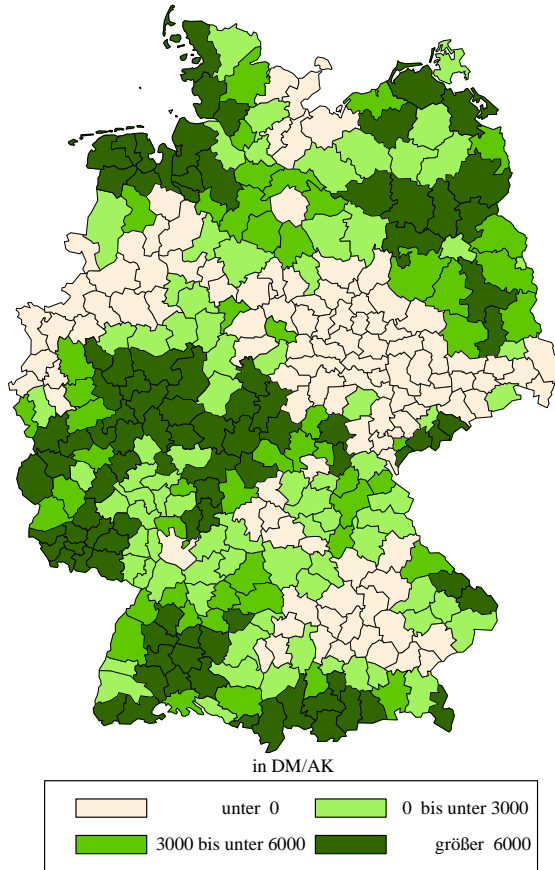
* = Status quo Projektion (Referenz der bisherigen Analysen)

** = Agenda 2000 als Referenz

(1) in Klammern: relative Veränderung zur Agenda (Ag)

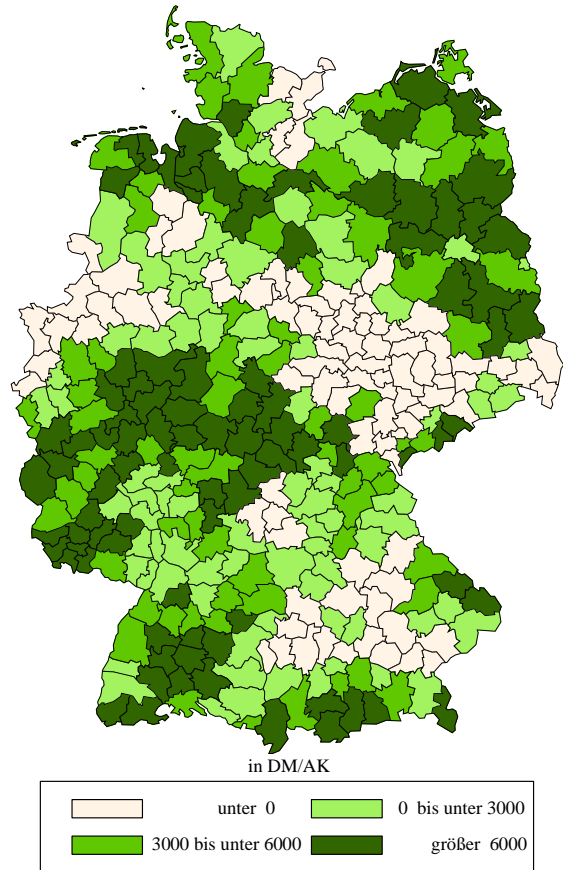
6.3.4 Regionale Einkommenswirkungen

**Karte 6: Änderung der NWSF/AK bei
Ep_AF gegenüber Ag**



Quelle: RAUMIS, FAA, Bonn 1999.

**Karte 5: Änderung der NWSF/AK bei
Ep_LF gegenüber Ag**



Quelle: RAUMIS, FAA, Bonn 1999.

Tabelle 8: Entwicklung der NWSF und der Prämien pro AK in den Szenarien Ep_GC/GL und reg. Ep_GC/GL im Vergleich zu Ag (für die Bundesländer, RAUMIS)

	EP-GC-GL im Vergleich zur Agenda			regionalisierte GC-GL Prämie im Vergleich zur Agenda		
	NWSF	Prämien		NWSF	Prämien	
	DM/AK	DM/AK	in % der NWSF-Veränderung	DM/AK	DM/AK	in % der NWSF-
SCHLESWIG-HOLSTEIN	7.159	1.465	20	6.188	493	8
HAMBURG	2.722	1.333	49	1.392	3	0
NIEDERSACHSEN	3.430	-556	-16	4.049	63	2
BREMEN	17.398	11.340	65	6.520	462	7
NORDRHEIN-WESTFALEN	968	-2.668	-276	3.628	-8	0
HESSEN	6.765	2.823	42	4.407	466	11
RHEINLAND-PFALZ	2.903	1.341	46	1.598	36	2
BADEN-WUERTEMBERG	3.935	1.696	43	2.349	110	5
BAYERN	2.646	-497	-19	3.348	205	6
SAARLAND	15.353	7.538	49	9.147	1.332	15
BERLIN	666	-577	-87	1.303	60	5
BRANDENBURG	5.396	1.934	36	4.010	548	14
MECKLENBURG-VORPOMMERN	4.975	2.241	45	3.348	614	18
SACHSEN	1.478	-1.022	-69	2.674	174	7
SACHSEN-ANHALT	3.043	774	25	2.779	510	18
THUERINGEN	5.823	564	10	6.147	888	14
Früheres Bundesgebiet	3.336	57	2	3.405	126	4
Neue Bundesländer	4.079	953	23	3.647	521	14
Deutschland	3.489	238	7	3.453	202	6

Tabelle 9: Transferzahlungen unter Agendabedingungen; gesamt und auf die Fläche bezogen (für die Bundesländer, RAUMIS)

	Prämien unter Agendabedingungen			Verteilung der Prämien auf die Fläche		
	Tiere-prämien	Flächen-prämien	Gesamt-prämien	Gesamt-prämien pro ha LF	Flächen-prämien pro ha AF	Tierprämien pro ha DGRU
SCHLESWIG-HOLSTEIN	293.501	370.581	664.082	671	679	663
HAMBURG	2.206	3.079	5.285	457	575	355
NIEDERSACHSEN	677.028	820.264	1.497.292	587	493	768
BREMEN	3.144	938	4.083	457	567	432
NORDRHEIN-WESTFALEN	439.972	579.092	1.019.064	692	559	1.006
HESSEN	138.893	262.225	401.118	552	557	542
RHEINLAND-PFALZ	113.949	174.278	288.227	473	466	485
BADEN-WUERTEMBERG	306.767	419.704	726.471	539	534	547
BAYERN	904.383	1.101.747	2.006.130	630	549	768
SAARLAND	14.768	16.299	31.067	451	451	452
BERLIN	433	559	992	539	416	872
BRANDENBURG	165.557	437.321	602.878	485	466	594
MECKLENBURG-VORPOMMERN	147.619	551.603	699.222	560	564	550
SACHSEN	151.441	411.074	562.515	672	620	870
SACHSEN-ANHALT	102.154	585.004	687.158	627	620	680
THUERINGEN	121.462	366.831	488.292	653	628	741
Früheres Bundesgebiet	2.894.612	3.748.207	6.642.819	605	541	717
Neue Bundesländer	688.665	2.352.391	3.041.056	588	572	665
Deutschland	3.583.277	6.100.599	9.683.875	600	553	706

6.4 Wirkungen in Betriebsgruppen

Tabelle 1a: Produktions- und Einkommensänderungen im Durchschnitt der Betriebe - Vergleich zu Ref_opt

Szenario	Ref_opt	Mit Prämiendegression					Ohne Prämiendegression					
		AG_opt	AG_GL	EP_GC/GL	EP_AF/GL	EP_LF	AG_op_nD	AG_GL_nD	EP_GC/GL_nD	EP_AF/GL_nD	EP_LF_nD	
		Änderung %					Änderung %					
Flächennutzung												
Getreide	ha	51,8	9,8	10,5	10,8	10,6	10,6	9,6	10,4	10,8	10,6	10,6
Hülsenfrüchte	ha	0,3	-12,6	-12,6	-12,0	-38,0	-38,0	-12,6	-12,6	-12,0	-38,0	-38,0
Ölsaaten (Food)	ha	6,1	-22,7	-21,2	-21,3	-23,0	-23,0	-21,5	-20,2	-20,6	-23,0	-23,0
Kartoffeln	ha	1,2	10,8	11,3	13,4	17,3	16,9	3,8	5,6	7,6	17,3	16,9
Zuckerrüben	ha	2,9	0,1	0,0	0,0	4,7	4,6	-0,9	-0,4	0,0	4,7	4,6
Silomais	ha	3,6	-10,1	-22,3	-24,0	-27,6	-27,6	-5,7	-19,8	-23,0	-27,6	-27,6
Sonst. Ackerfutter	ha	0,8	3,5	0,2	-12,9	16,4	16,4	2,5	-1,0	-16,2	16,4	16,4
Grünland	ha	14,2	1,7	5,6	-3,3	-3,1	-3,1	2,2	6,4	-3,3	-3,1	-3,1
Konjunkt. Flächenstilleg.	ha	3,8	-91,7	-91,2	-92,0	-91,9	-91,9	-91,7	-91,2	-92,0	-91,9	-91,9
Sonst. nichtgenutzte Fläche	ha	2,4	-9,6	-32,8	20,0	18,5	18,5	-12,8	-37,3	20,0	18,5	18,5
Grandes Cultures ¹⁾	ha	60,8	4,6	4,9	7,1	4,2	4,0	4,7	5,0	7,3	4,0	4,2
LF insges.	ha	87,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pflanzliche Erträge und Milchleistung												
Getreide	dt/ha	66,0	-1,4	-1,5	-1,5	-1,5	-1,5	-1,4	-1,5	-1,6	-1,5	-1,5
Hülsenfrüchte	dt/ha	45,4	4,5	4,5	4,1	11,4	11,4	4,5	4,5	4,1	11,4	11,4
Ölsaaten (Food)	dt/ha	33,8	14,1	13,8	13,9	14,2	14,2	13,8	13,4	13,4	14,2	14,2
Kartoffeln	dt/ha	306,9	-1,5	-1,7	-1,9	-2,8	-2,8	-0,6	-0,9	-1,2	-2,8	-2,8
Zuckerrüben	dt/ha	543,3	-0,4	-0,3	-0,3	-4,6	-4,5	0,1	-0,1	-0,3	-4,6	-4,5
Milchleistung	kg/Kuh	7000,5	0,0	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	0,1	0,0	-0,1	-0,1	-0,1
Pflanzliche und tierische Produktionsmengen												
Getreide	dt	3418,6	8,2	8,8	9,1	8,9	8,9	8,1	8,7	9,1	8,9	8,9
Hülsenfrüchte	dt	12,4	-8,7	-8,7	-8,3	-30,9	-30,9	-8,7	-8,7	-8,3	-30,9	-30,9
Ölsaaten insges.	dt	263,0	-30,4	-29,2	-29,3	-30,6	-30,6	-29,6	-28,6	-28,9	-30,6	-30,6
davon Ölsaaten NR	dt	55,5	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0	-100,0
Kartoffeln	dt	374,5	9,1	9,5	11,2	14,0	13,6	3,1	4,6	6,3	14,0	13,6
Zuckerrüben	dt	1600,2	-0,3	-0,3	-0,3	0,0	-0,1	-0,8	-0,5	-0,3	0,0	-0,1
Rindfleisch ²⁾	dt	60,9	-9,4	-19,6	-30,5	-27,6	-27,6	-4,1	-16,1	-30,5	-27,6	-27,6
Schweinefleisch ²⁾	dt	48,6	1,6	1,8	1,9	1,9	1,9	1,6	1,8	1,9	1,9	1,9
Milch	dt	1054,8	0,5	0,1	0,5	0,7	0,7	0,3	0,1	0,5	0,7	0,7
Einkommen												
Produktionswert	TDM	254,0	-6,7	-7,6	-7,4	-7,5	-7,6	-6,4	-7,4	-7,5	-7,5	-7,6
Vorleistungen	TDM	121,5	-2,9	-4,6	-6,3	-6,6	-6,6	-2,1	-4,0	-6,3	-6,6	-6,6
BWSM (DB I)	TDM	132,5	-10,2	-10,4	-8,4	-8,3	-8,5	-10,4	-10,5	-8,5	-8,3	-8,5
Transferzahlungen ³⁾	TDM	47,3	12,7	9,4	5,9	0,9	4,2	20,9	16,9	13,0	6,6	10,6
BWSF (DB II)	TDM	179,7	-4,2	-5,2	-4,7	-5,9	-5,2	-2,2	-3,3	-2,9	-4,4	-3,5
Fremdlöhne und Pachten	TDM	29,6	0,5	-1,0	-3,6	-3,0	-3,0	1,0	-0,6	-3,8	-3,0	-3,0
Deckungsbeitrag (III) ⁴⁾	TDM	149,8	-5,4	-6,3	-5,2	-6,8	-5,9	-3,1	-4,1	-3,0	-5,0	-3,9
1) Getreide, Ölsaaten (Food), Hülsenfrüchte, der GC-Fläche zugerechnete Silomaisfläche und konjunkturelle Flächenstillegung. 2) Schlachtgewicht. 3) Nur die im Rahmen der Agrarmarktregelungen gezahlten Transferzahlungen. 4) Zielfunktion im Modell.										FAL-BW KLEINHANSS (28.01.1999)		

Tabelle 1b: Produktions- und Einkommensänderungen im Durchschnitt der Betriebe - Vergleich zu AG_opt

Szenario	AG_opt	Mit Prämiedegression				Ohne Prämiedegression					
		AG_GL	EP_GC/GL	EP_AF/GL	EP_LF	AG_op_nD	AG_GL_nD	EP_GC/GL_nD	EP_AF/GL_nD	EP_LF	
		Änderung %				Änderung %					
Flächennutzung											
Getreide	ha	56,8	0,6	0,9	0,7	0,7	-0,2	0,5	0,9	0,7	0,7
Hülsenfrüchte	ha	0,2	0,0	0,8	-29,0	-29,0	0,0	0,0	0,8	-29,0	-29,0
Ölsaaten (Food)	ha	4,7	2,0	1,8	-0,4	-0,3	1,6	3,2	2,8	-0,4	-0,3
Kartoffeln	ha	1,4	0,4	2,3	5,8	5,5	-6,4	-4,8	-2,9	5,8	5,5
Zuckerrüben	ha	2,9	-0,1	0,0	4,7	4,5	-0,9	-0,5	0,0	4,7	4,5
Silomais	ha	3,2	-13,6	-15,5	-19,4	-19,4	4,9	-10,8	-14,3	-19,4	-19,4
Sonst. Ackerfutter	ha	0,8	-3,1	-15,8	12,5	12,5	-0,9	-4,3	-19,0	12,5	12,5
Grünland	ha	14,5	3,9	-4,9	-4,7	-4,7	0,5	4,6	-4,9	-4,7	-4,7
Konjunkt. Flächenstillleg.	ha	0,3	6,6	-3,6	-2,2	-2,2	0,0	6,6	-3,6	-2,2	-2,2
Sonst. nichtgenutzte Fläche	ha	2,2	-25,7	32,7	31,1	31,1	-3,5	-30,6	32,7	31,1	31,1
Grandes Cultures ¹⁾	ha	63,6	0,3	2,4	-0,3	-0,6	0,1	0,4	2,6	-0,5	-0,4
LF insges.	ha	87,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pflanzliche Erträge und Milchleistung											
Getreide	dt/ha	65,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1
Hülsenfrüchte	dt/ha	47,5	0,0	-0,4	6,6	6,6	0,0	0,0	-0,4	6,6	6,6
Ölsaaten (Food)	dt/ha	38,6	-0,2	-0,2	0,1	0,1	-0,3	-0,6	-0,6	0,1	0,1
Kartoffeln	dt/ha	302,2	-0,1	-0,4	-1,3	-1,3	0,9	0,6	0,3	-1,3	-1,3
Zuckerrüben	dt/ha	541,3	0,1	0,0	-4,2	-4,2	0,4	0,3	0,0	-4,2	-4,2
Milchleistung	kg/Kuh	7003,3	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	0,1	0,0	-0,1	-0,1	-0,1
Pflanzliche und tierische Produktionsmengen											
Getreide	dt	3700,0	0,5	0,8	0,6	0,6	-0,2	0,5	0,8	0,6	0,6
Hülsenfrüchte	dt	11,3	0,0	0,4	-24,3	-24,3	0,0	0,0	0,4	-24,3	-24,3
Ölsaaten insges.	dt	182,9	1,8	1,7	-0,3	-0,2	1,3	2,6	2,2	-0,3	-0,2
davon Ölsaaten NR	dt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kartoffeln	dt	408,8	0,3	1,9	4,5	4,1	-5,5	-4,2	-2,6	4,5	4,1
Zuckerrüben	dt	1595,7	0,0	0,0	0,3	0,2	-0,5	-0,2	0,0	0,3	0,2
Rindfleisch ²⁾	dt	55,2	-11,3	-23,4	-20,1	-20,1	5,8	-7,5	-23,4	-20,1	-20,1
Schweinefleisch ²⁾	dt	49,4	0,2	0,3	0,3	0,3	0,0	0,2	0,3	0,3	0,3
Milch	dt	1060,3	-0,4	0,0	0,2	0,2	-0,2	-0,4	0,0	0,2	0,2
Einkommen											
Produktionswert	TDM	236,9	-0,9	-0,7	-0,9	-0,9	0,3	-0,7	-0,8	-0,9	-0,9
Vorleistungen	TDM	117,9	-1,7	-3,4	-3,8	-3,8	0,9	-1,0	-3,4	-3,8	-3,8
BWSM (DB I)	TDM	119,0	-0,2	2,0	2,1	1,9	-0,2	-0,3	1,9	2,1	1,9
Transferzahlungen ³⁾	TDM	53,2	-2,9	-6,0	-10,4	-7,5	7,3	3,8	0,3	-5,3	-1,9
BWSF (DB II)	TDM	172,2	-1,0	-0,5	-1,8	-1,0	2,1	1,0	1,4	-0,2	0,7
Fremdlöhne und Pachten	TDM	29,8	-1,5	-4,1	-3,4	-3,5	0,5	-1,1	-4,3	-3,4	-3,5
Deckungsbeitrag (III) ⁴⁾	TDM	141,7	-0,9	0,2	-1,5	-0,5	2,5	1,4	2,6	0,4	1,6
1) Getreide, Ölsaaten (Food), Hülsenfrüchte, der GC-Fläche zugerechnete Silomaisfläche und konjunkturelle Flächenstilllegung. 2) Schlachtgewicht. 3) Nur die im Rahmen der Agrarmarktregelungen gezahlten Transferzahlungen. 4) Zielfunktion im Modell.							FAL-BW KLEINHANSS (28.01.1999)				

Tabelle 2a: Änderung der Flächennutzung, Produktion und Einkommen nach Betriebsformen und Regionen - Vergleich Ref_opt

Region Betriebstyp	insg.	M	F	V	X	Süd	Mitte	Nord	NBL
Betriebe	973	348	462	97	66	419	88	326	140
Flächennutzung									
Getreide ha	51,8	104,2	20,7	28,7	26,3	14,8	28,4	24,2	241,3
AG_opt	9,8	5,8	19,7	21,1	21,9	23,4	18,8	21,8	3,9
AG_GL	10,5	5,9	22,3	21,6	23,6	25,3	20,4	22,9	4,1
EP_GC/GL	10,8	5,8	24,1	21,5	23,8	24,7	21,0	24,3	4,4
EP_AF/GL	10,6	5,9	23,1	21,0	23,7	24,1	20,1	23,8	4,4
EP_LF	10,6	5,9	23,1	21,0	23,7	24,1	20,1	23,8	4,4
Ölsaaten (Food) ha	6,1	9,4	4,3	4,6	4,4	3,4	4,7	5,0	17,9
AG_opt	-22,7	4,4	-50,3	-66,1	-75,2	-69,9	-69,0	-68,8	41,5
AG_GL	-21,2	4,6	-46,2	-66,1	-73,3	-68,2	-67,9	-66,4	42,5
EP_GC/GL	-21,3	4,4	-46,3	-66,1	-72,6	-68,3	-68,6	-66,3	42,3
EP_AF/GL	-23,0	0,7	-45,8	-64,8	-71,7	-68,8	-67,9	-65,8	38,1
EP_LF	-23,0	0,8	-45,8	-64,8	-71,7	-68,8	-67,9	-65,8	38,2
Flächenstilllegung ha	3,8	6,4	2,1	2,9	2,6	1,1	1,8	1,7	17,8
EP_GC/GL	-92,0	-98,8	-74,8	-100,0	-89,4	-98,6	-100,0	-95,9	-89,5
Silomais ha	3,6	1,7	5,8	0,5	3,3	3,7	2,4	2,7	6,2
AG_opt	-10,1	-23,8	-7,5	-16,2	-3,3	-3,9	-11,2	-11,4	-19,4
AG_GL	-22,3	-32,5	-20,0	-43,1	-18,5	-13,2	-33,7	-26,3	-31,5
EP_GC/GL	-24,0	-29,8	-23,0	-34,1	-19,2	-8,8	-39,8	-35,0	-35,8
EP_AF/GL	-27,6	-39,6	-25,1	-30,4	-25,2	-8,8	-34,6	-42,2	-43,8
EP_LF	-27,6	-39,6	-25,1	-30,4	-25,2	-8,8	-34,5	-42,2	-43,8
Rindfleisch dt	60,9	29,9	95,4	13,3	52,2	50,9	44,4	60,3	102,2
AG_opt	-9,4	-22,9	-6,6	-11,0	-3,5	-3,9	-3,4	-5,9	-23,9
AG_GL	-19,6	-32,5	-17,5	-12,8	-10,1	-7,3	-11,5	-21,2	-38,1
EP_GC/GL	-30,5	-34,2	-30,5	-20,6	-23,8	-13,1	-34,0	-37,3	-46,2
EP_AF/GL	-27,6	-32,2	-27,7	-12,2	-19,0	-10,8	-29,0	-33,3	-44,5
EP_LF	-27,6	-32,2	-27,7	-12,2	-18,9	-10,8	-29,0	-33,3	-44,5
AG_opt_nD	-4,1	-3,4	-4,1	-11,0	-3,5	-3,9	-3,4	-5,3	-2,8
AG_GL_nD	-16,1	-25,4	-14,5	-12,8	-10,1	-7,3	-11,5	-21,2	-23,6
EP_GC/GL_nD	-30,5	-34,2	-30,5	-20,6	-23,8	-13,1	-34,0	-37,3	-46,2
EP_AF/GL_nD	-27,6	-32,2	-27,7	-12,2	-19,0	-10,8	-29,0	-33,3	-44,5
EP_LF_nD	-27,6	-32,2	-27,7	-12,2	-18,9	-10,8	-29,0	-33,3	-44,5
Milcherzeugung dt	1054,8	316,4	1880,1	28,2	679,7	871,4	910,1	1047,1	1712,6
AG_opt	0,5	-0,1	0,6	0,0	0,3	1,7	0,8	-0,1	-0,4
AG_GL	0,1	0,0	0,5	-56,3	-3,8	1,7	0,9	-1,2	-0,8
EP_GC/GL	0,5	-0,1	0,7	-33,0	-0,2	1,8	0,9	0,4	-1,6
EP_AF/GL	0,7	0,0	1,0	-32,1	0,2	1,8	0,9	0,6	-0,7
EP_LF	0,7	0,0	1,0	-32,1	0,2	1,8	0,9	0,6	-0,7
Transferzahlungen TDM	47,3	83,9	27,4	24,7	26,7	18,2	25,8	26,3	196,5
AG_opt	12,7	-7,7	60,8	-3,4	26,1	40,3	28,6	41,8	-5,4
AG_GL	9,4	-8,1	50,5	-1,9	20,5	31,1	24,6	35,3	-5,9
EP_GC/GL	5,9	-7,0	37,4	-4,9	7,7	16,3	18,6	18,6	-2,1
EP_AF/GL	0,9	-12,4	32,8	-8,7	5,3	17,8	22,7	17,8	-10,9
EP_LF	4,2	-6,7	29,8	-2,3	9,1	19,1	25,4	19,5	-6,5
AG_opt_nD	20,9	2,4	67,4	-3,4	26,1	40,3	28,6	42,0	8,3
AG_GL_nD	16,9	1,1	56,4	-1,8	20,5	31,1	24,6	35,3	6,6
EP_GC/GL_nD	13,0	2,3	41,9	-4,8	7,7	16,3	18,6	18,6	9,9
EP_AF/GL_nD	6,6	-4,9	36,4	-8,4	5,3	17,8	22,7	17,8	-1,3
EP_LF_nD	10,6	1,8	33,4	-1,9	9,1	19,1	25,4	19,5	4,2
Deckungsbeitrag TDM	149,8	202,4	122,7	116,1	111,3	88,1	114,5	117,8	430,7
AG_opt	-5,4	-4,7	-7,8	0,7	-2,8	-5,7	-3,6	-3,3	-6,9
AG_GL	-6,3	-4,8	-9,7	0,6	-4,4	-7,7	-4,7	-4,5	-6,8
EP_GC/GL	-5,2	-4,0	-8,1	0,9	-4,4	-7,5	-3,7	-4,4	-4,5
EP_AF/GL	-6,8	-8,1	-7,7	3,4	-3,3	-6,7	-3,1	-4,3	-9,1
EP_LF	-5,9	-5,9	-8,4	4,7	-2,5	-6,6	-2,7	-4,1	-7,2
AG_opt_nD	-3,1	-0,9	-6,6	0,7	-2,8	-5,7	-3,6	-3,3	-1,3
AG_GL_nD	-4,1	-1,1	-8,7	0,7	-4,4	-7,7	-4,7	-4,5	-1,5
EP_GC/GL_nD	-3,0	-0,2	-7,1	0,9	-4,4	-7,5	-3,7	-4,4	0,9
EP_AF/GL_nD	-5,0	-5,0	-6,9	3,5	-3,3	-6,7	-3,1	-4,3	-4,7
EP_LF_nD	-3,9	-2,4	-7,6	4,8	-2,5	-6,6	-2,7	-4,1	-2,3
Quelle: BEMO							FAL-BW KLEINHANSS (27.01.1999)		

Tabelle 2b: Änderung der Flächennutzung, Produktion und Einkommen nach Betriebsformen und Regionen - Vergleich AG_opt

Region Betriebstyp	insg.	M	F	V	X	Süd	Mitte	Nord	NBL
Flächennutzung									
Getreide ha	56,8	110,2	24,8	34,7	32,1	18,2	33,7	29,5	250,6
AG_GL	0,6	0,1	2,2	0,4	1,3	1,6	1,4	0,9	0,2
EP_GC/GL	0,9	0,1	3,7	0,3	1,5	1,1	1,9	2,1	0,5
EP_AF/GL	0,7	0,1	2,9	-0,1	1,4	0,6	1,1	1,6	0,5
EP_LF	0,7	0,1	2,9	-0,1	1,4	0,6	1,1	1,7	0,5
Ölsaaten (Food) ha	4,7	9,8	2,1	1,6	1,1	1,0	1,5	1,5	25,4
AG_GL	2,0	0,2	8,3	0,0	7,7	5,5	3,6	7,8	0,7
EP_GC/GL	1,8	-0,1	8,2	0,0	10,3	5,2	1,4	8,1	0,6
EP_AF/GL	-0,4	-3,5	9,1	3,7	14,2	3,6	3,4	9,6	-2,4
EP_LF	-0,3	-3,5	9,1	3,7	14,2	3,6	3,4	9,6	-2,3
Flächenstilllegung ha	0,3	0,1	0,6	0,0	0,3	0,0	0,0	0,1	1,9
EP_GC/GL	-3,6	2,6	-4,4	0,0	0,0	0,0	0,0	-22,7	-1,5
Silomais ha	3,2	1,3	5,3	0,4	3,2	3,5	2,1	2,4	5,0
AG_GL	-13,6	-11,5	-13,5	-32,1	-15,7	-9,7	-25,3	-16,8	-15,1
EP_GC/GL	-15,5	-7,9	-16,7	-21,4	-16,5	-5,1	-32,2	-26,6	-20,3
EP_AF/GL	-19,4	-20,8	-19,0	-17,0	-22,7	-5,2	-26,3	-34,7	-30,3
EP_LF	-19,4	-20,8	-19,0	-16,9	-22,6	-5,2	-26,2	-34,7	-30,3
Rindfleisch dt	55,2	23,1	89,1	11,8	50,3	48,9	42,9	56,8	77,7
AG_GL	-11,3	-12,5	-11,7	-2,0	-6,9	-3,5	-8,3	-16,3	-18,7
EP_GC/GL	-23,4	-14,6	-25,6	-10,7	-21,0	-9,6	-31,7	-33,4	-29,3
EP_AF/GL	-20,1	-12,0	-22,6	-1,3	-16,0	-7,2	-26,5	-29,1	-27,0
EP_LF	-20,1	-12,0	-22,6	-1,3	-16,0	-7,1	-26,5	-29,1	-27,0
AG_op_nD	5,8	25,3	2,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	27,8
AG_GL_nD	-7,5	-3,2	-8,5	-2,0	-6,9	-3,5	-8,3	-16,3	0,4
EP_GC/GL_nD	-23,4	-14,6	-25,6	-10,7	-21,0	-9,6	-31,7	-33,4	-29,3
EP_AF/GL_nD	-20,1	-12,0	-22,6	-1,3	-16,0	-7,2	-26,5	-29,1	-27,0
EP_LF_nD	-20,1	-12,0	-22,6	-1,3	-16,0	-7,1	-26,5	-29,1	-27,0
Milcherzeugung dt	1060,3	316,1	1891,7	28,3	681,8	885,8	917,7	1045,6	1706,6
AG_GL	-0,4	0,0	-0,1	-56,3	-4,1	0,0	0,0	-1,1	-0,4
EP_GC/GL	0,0	0,0	0,1	-33,1	-0,5	0,2	0,0	0,6	-1,2
EP_AF/GL	0,2	0,0	0,3	-32,1	-0,1	0,2	0,0	0,7	-0,4
EP_LF	0,2	0,0	0,3	-32,1	-0,1	0,2	0,0	0,7	-0,4
Transferzahlungen TDM	53,2	77,4	44,0	23,8	33,6	25,5	33,2	37,4	185,9
AG_GL	-2,9	-0,5	-6,4	1,6	-4,4	-6,5	-3,1	-4,6	-0,6
EP_GC/GL	-6,0	0,7	-14,6	-1,5	-14,6	-17,1	-7,7	-16,4	3,5
EP_AF/GL	-10,4	-5,1	-17,4	-5,5	-16,5	-16,0	-4,6	-16,9	-5,8
EP_LF	-7,5	1,1	-19,3	1,2	-13,5	-15,1	-2,5	-15,8	-1,1
AG_op_nD	7,3	10,9	4,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	14,5
AG_GL_nD	3,8	9,6	-2,7	1,7	-4,4	-6,5	-3,1	-4,6	12,7
EP_GC/GL_nD	0,3	10,8	-11,8	-1,4	-14,6	-17,1	-7,7	-16,4	16,2
EP_AF/GL_nD	-5,3	3,0	-15,2	-5,2	-16,5	-16,0	-4,6	-16,9	4,3
EP_LF_nD	-1,9	10,3	-17,1	1,6	-13,5	-15,1	-2,5	-15,8	10,2
Deckungsbeitrag TDM	141,7	192,8	113,1	116,8	108,1	83,1	110,4	113,9	401,2
AG_GL	-0,9	-0,1	-2,1	0,0	-1,7	-2,2	-1,2	-1,2	0,0
EP_GC/GL	0,2	0,8	-0,3	0,2	-1,6	-1,9	-0,1	-1,2	2,5
EP_AF/GL	-1,5	-3,5	0,1	2,8	-0,5	-1,1	0,5	-1,0	-2,4
EP_LF	-0,5	-1,3	-0,6	4,1	0,3	-0,9	1,0	-0,8	-0,3
AG_op_nD	2,5	4,0	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,0
AG_GL_nD	1,4	3,8	-1,0	0,0	-1,7	-2,2	-1,2	-1,2	5,7
EP_GC/GL_nD	2,6	4,8	0,8	0,2	-1,6	-1,9	-0,1	-1,2	8,3
EP_AF/GL_nD	0,4	-0,3	1,0	2,8	-0,5	-1,1	0,5	-1,0	2,3
EP_LF_nD	1,6	2,4	0,2	4,2	0,3	-0,9	1,0	-0,8	4,9

Quelle: BEMO

FAL-BW
KLEINHANSS (27.01.1999)

Tabelle 3a: Änderung der Transferzahlungen und Deckungsbeiträge in Marktfruchtbetrieben der alten Länder

Region LF-Klasse	Süd				Mitte				Nord			
	< 25	< 50	< 100	> 100	< 25	< 50	< 100	> 100	< 25	< 50	< 100	> 100
Betriebe	63	40	17	5	14	7	9	3	18	36	25	19
Relative Änderungen zu Ref_opt												
Transferzahlungen TDM	9,8	19,0	40,3	98,4	9,1	17,8	32,4	72,2	12,0	21,1	32,2	72,8
AG_opt	-1,0	1,4	0,2	-15,3	4,4	3,7	6,1	0,6	-2,8	3,8	6,5	-7,0
AG_GL	-1,6	1,1	-2,9	-16,2	6,6	2,2	2,9	-0,2	-1,1	2,0	6,1	-6,9
EP_GC/GL	-4,9	-5,1	-6,1	-18,3	0,9	1,1	-4,4	-0,9	1,3	-4,6	1,2	-7,2
EP_AF/GL	2,4	1,5	-3,5	-12,5	3,3	12,9	12,4	2,6	-7,9	-8,0	15,3	5,7
EP_LF	9,5	8,1	3,6	-5,1	10,3	20,8	21,0	9,7	-1,9	-1,7	22,8	14,3
AG_op_nD	-1,0	1,4	0,2	-15,3	4,4	3,7	6,1	0,6	-2,8	3,8	6,5	-7,0
AG_GL_nD	-1,6	1,1	-2,9	-16,2	6,6	2,2	2,9	-0,2	-1,1	2,0	6,1	-6,9
EP_GC/GL_nD	-4,9	-5,1	-6,1	-18,3	0,9	1,1	-4,4	-0,9	1,3	-4,6	1,2	-7,2
EP_AF/GL_nD	2,4	1,5	-3,5	-12,5	3,3	12,9	12,4	2,6	-7,9	-8,0	15,3	5,7
EP_LF_nD	9,5	8,1	3,6	-5,1	10,3	20,8	21,0	9,7	-1,9	-1,7	22,8	14,3
Deckungsbeitrag TDM	37,3	66,0	120,0	294,4	27,0	67,9	147,9	280,2	35,1	65,4	127,4	263,3
AG_opt	-2,6	-2,4	-2,9	-2,5	-1,9	-0,7	-0,5	-2,4	-1,1	-1,2	-0,4	-1,4
AG_GL	-2,8	-2,7	-3,9	-2,9	-2,1	-1,0	-1,3	-2,7	-0,5	-1,7	-0,3	-1,3
EP_GC/GL	-2,5	-2,7	-3,5	-3,0	-2,0	-0,7	-1,8	-2,2	0,8	-2,3	-0,2	-1,1
EP_AF/GL	-4,2	-3,7	-5,0	-5,9	-3,1	-1,3	-2,9	-3,2	-3,8	-5,3	-0,9	-3,3
EP_LF	-2,7	-2,2	-2,9	-3,9	-0,9	0,4	-1,5	-1,6	-2,0	-3,6	0,5	-1,5
AG_op_nD	-2,6	-2,4	-2,9	-2,5	-1,9	-0,7	-0,5	-2,4	-1,1	-1,2	-0,4	-1,4
AG_GL_nD	-2,8	-2,7	-3,9	-2,9	-2,1	-1,0	-1,3	-2,7	-0,5	-1,7	-0,3	-1,3
EP_GC/GL_nD	-2,5	-2,7	-3,5	-3,0	-2,0	-0,7	-1,8	-2,2	0,8	-2,3	-0,2	-1,1
EP_AF/GL_nD	-4,2	-3,7	-5,0	-5,9	-3,1	-1,3	-2,9	-3,2	-3,8	-5,3	-0,9	-3,3
EP_LF_nD	-2,7	-2,2	-2,9	-3,9	-0,9	0,4	-1,5	-1,6	-2,0	-3,6	0,5	-1,5
Relative Änderungen zu AG_opt												
Transferzahlungen TDM	9,7	19,2	40,4	83,4	9,5	18,5	34,4	72,6	11,7	21,9	34,3	67,7
AG_GL	-0,7	-0,3	-3,1	-1,1	2,1	-1,4	-3,0	-0,8	1,8	-1,8	-0,4	0,2
EP_GC/GL	-4,0	-6,4	-6,2	-3,6	-3,4	-2,5	-9,9	-1,5	4,2	-8,1	-4,9	-0,2
EP_AF/GL	3,4	0,1	-3,7	3,2	-1,0	8,9	5,9	2,0	-5,2	-11,4	8,2	13,6
EP_LF	10,6	6,6	3,4	11,9	5,7	16,5	14,1	9,0	0,9	-5,3	15,3	22,9
AG_op_nD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AG_GL_nD	-0,7	-0,3	-3,1	-1,1	2,1	-1,4	-3,0	-0,8	1,8	-1,8	-0,4	0,2
EP_GC/GL_nD	-4,0	-6,4	-6,2	-3,6	-3,4	-2,5	-9,9	-1,5	4,2	-8,1	-4,9	-0,2
EP_AF/GL_nD	3,4	0,1	-3,7	3,2	-1,0	8,9	5,9	2,0	-5,2	-11,4	8,2	13,6
EP_LF_nD	10,6	6,6	3,4	11,9	5,7	16,5	14,1	9,0	0,9	-5,3	15,3	22,9
Deckungsbeitrag TDM	36,4	64,4	116,4	287,1	26,5	67,4	147,2	273,4	34,7	64,6	126,9	259,7
AG_GL	-0,3	-0,3	-1,0	-0,4	-0,2	-0,3	-0,8	-0,3	0,5	-0,5	0,1	0,0
EP_GC/GL	0,1	-0,2	-0,6	-0,5	-0,1	0,0	-1,4	0,2	1,9	-1,1	0,2	0,2
EP_AF/GL	-1,7	-1,3	-2,1	-3,5	-1,2	-0,6	-2,4	-0,8	-2,8	-4,1	-0,5	-2,0
EP_LF	-0,2	0,3	0,1	-1,5	1,0	1,1	-1,0	0,9	-0,9	-2,4	0,9	-0,1
AG_op_nD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AG_GL_nD	-0,3	-0,3	-1,0	-0,4	-0,2	-0,3	-0,8	-0,3	0,5	-0,5	0,1	0,0
EP_GC/GL_nD	0,1	-0,2	-0,6	-0,5	-0,1	0,0	-1,4	0,2	1,9	-1,1	0,2	0,2
EP_AF/GL_nD	-1,7	-1,3	-2,1	-3,5	-1,2	-0,6	-2,4	-0,8	-2,8	-4,1	-0,5	-2,0
EP_LF_nD	-0,2	0,3	0,1	-1,5	1,0	1,1	-1,0	0,9	-0,9	-2,4	0,9	-0,1
Quelle: BEMO									FAL-BW KLEINHANSS (28.01.1999)			

Tabelle 3b: Änderung der Transferzahlungen und Deckungsbeiträge in Marktfruchtbetrieben der neuen Länder

LF-Klasse	Mit Prämiedegression						Ohne Prämiedegression					
	< 25	< 50	< 100	< 500	< 1000	> 1000	< 25	< 50	< 100	< 500	< 1000	> 1000
Betriebe	3	11	15	29	25	9						
Relative Änderungen zu Ref_opt												
Transferzahlungen TDM	9,8	21,4	45,9	149,7	389,3	853,5						
AG_opt	1,9	9,3	6,4	-1,8	-8,1	-18,0	1,9	9,3	6,4	0,0	4,7	3,1
AG_GL	5,6	7,1	6,6	-2,3	-8,7	-17,7	5,6	7,1	6,6	-0,7	3,0	1,7
EP_GC/GL	13,4	3,1	7,5	-0,4	-6,1	-15,3	13,4	3,1	7,5	1,4	6,1	3,8
EP_AF/GL	0,1	-5,3	-6,5	-9,5	-14,8	-24,0	0,1	-5,3	-6,5	-8,6	-5,6	-7,8
EP_LF	5,9	-0,1	-1,3	-3,4	-9,8	-18,7	5,9	-0,1	-1,3	-2,0	0,8	-0,7
Deckungsbeitrag TDM	27,4	45,4	108,7	317,8	800,3	1809,4						
AG_opt	0,3	-1,4	-0,4	-1,9	-6,0	-9,6	0,3	-1,4	-0,4	-1,1	-0,5	-0,3
AG_GL	1,6	-2,4	-0,3	-1,9	-6,1	-9,6	1,6	-2,4	-0,3	-1,1	-0,8	-0,5
EP_GC/GL	4,6	-1,7	1,4	-0,6	-4,9	-8,4	4,6	-1,7	1,4	0,3	0,8	0,6
EP_AF/GL	0,0	-6,2	-4,4	-5,8	-10,2	-13,6	0,0	-6,2	-4,4	-5,4	-5,7	-6,0
EP_LF	2,0	-4,0	-2,3	-3,1	-7,9	-11,2	2,0	-4,0	-2,3	-2,4	-2,8	-2,8
Relative Änderungen zu AG_opt												
Transferzahlungen TDM	9,9	23,3	48,8	147,0	357,7	700,1						
AG_opt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	14,0	25,7
AG_GL	3,6	-2,0	0,1	-0,6	-0,7	0,3	3,6	-2,0	0,1	1,1	12,0	23,9
EP_GC/GL	11,3	-5,7	1,0	1,4	2,2	3,3	11,3	-5,7	1,0	3,3	15,5	26,5
EP_AF/GL	-1,8	-13,3	-12,1	-7,8	-7,3	-7,3	-1,8	-13,3	-12,1	-7,0	2,7	12,4
EP_LF	3,9	-8,6	-7,2	-1,7	-1,9	-0,9	3,9	-8,6	-7,2	-0,2	9,6	21,0
Deckungsbeitrag TDM	27,5	44,8	108,3	311,8	752,5	1635,4						
AG_opt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	5,8	10,3
AG_GL	1,3	-1,1	0,1	0,0	-0,2	0,1	1,3	-1,1	0,1	0,8	5,5	10,0
EP_GC/GL	4,3	-0,3	1,8	1,3	1,2	1,3	4,3	-0,3	1,8	2,2	7,2	11,3
EP_AF/GL	-0,3	-4,9	-4,0	-4,0	-4,5	-4,4	-0,3	-4,9	-4,0	-3,6	0,3	4,1
EP_LF	1,7	-2,6	-1,9	-1,3	-2,1	-1,8	1,7	-2,6	-1,9	-0,6	3,4	7,6
Quelle: BEMO							FAL-BW KLEINHANSS (28.01.1999)					

**Tabelle 4a: Änderung der Transferzahlungen und Deckungsbeiträge in Futterbau-
betrieben der alten Länder**

Region LF-Klasse Betriebe	Süd				Mitte				Nord			
	< 25	< 50	< 100	> 100	< 25	< 50	< 100	> 100	< 25	< 50	< 100	> 100
	79	113	42	3	5	9	19	6	27	40	63	13
Relative Änderungen zu Ref_opt												
Rindfleisch dt	43,5	82,0	109,7	146,1	33,6	61,9	84,7	117,7	44,6	89,6	135,8	170,5
AG_opt	-2,6	-3,9	-3,8	-5,7	3,4	-6,7	-2,1	-3,1	-8,4	-9,1	-4,9	-3,5
AG_GL	-5,1	-7,1	-8,5	-7,4	-1,9	-11,6	-10,0	-14,5	-19,4	-26,2	-21,2	-26,8
EP_GC/GL	-13,9	-12,4	-15,4	-17,4	-2,1	-29,0	-43,9	-36,9	-15,7	-40,4	-40,6	-61,1
EP_AF/GL	-9,3	-10,3	-13,2	-15,5	-2,1	-24,3	-37,0	-29,9	-11,5	-33,9	-37,8	-60,5
EP_LF	-9,3	-10,3	-13,2	-15,5	-2,1	-24,3	-37,0	-29,9	-11,5	-33,9	-37,8	-60,5
AG_opt_nD	-2,6	-3,9	-3,8	-5,7	3,4	-6,7	-2,1	-3,1	-8,4	-9,1	-4,9	1,5
AG_GL_nD	-5,1	-7,1	-8,5	-7,4	-1,9	-11,6	-10,0	-14,5	-19,4	-26,2	-21,2	-26,8
EP_GC/GL_nD	-13,9	-12,4	-15,4	-17,4	-2,1	-29,0	-43,9	-36,9	-15,7	-40,4	-40,6	-61,1
EP_AF/GL_nD	-9,3	-10,3	-13,2	-15,5	-2,1	-24,3	-37,0	-29,9	-11,5	-33,9	-37,8	-60,5
EP_LF_nD	-9,3	-10,3	-13,2	-15,5	-2,1	-24,3	-37,0	-29,9	-11,5	-33,9	-37,8	-60,5
Transferzahlungen TDM	5,7	16,4	33,9	64,9	9,5	17,1	27,0	54,0	8,9	16,6	27,5	50,3
AG_opt	161,2	85,8	47,2	32,5	68,1	75,8	66,6	38,9	90,6	100,0	107,9	89,7
AG_GL	133,9	65,2	36,9	35,3	60,2	64,1	58,2	35,0	75,5	78,1	93,0	79,0
EP_GC/GL	95,7	36,5	19,4	37,4	33,8	47,3	50,7	30,4	29,1	47,2	56,4	51,8
EP_AF/GL	104,6	36,7	16,0	31,4	39,7	48,5	52,3	30,9	26,4	44,6	51,7	43,0
EP_LF	91,3	33,1	15,4	27,4	40,2	44,7	49,0	29,9	24,3	39,0	44,4	37,6
AG_opt_nD	161,2	85,8	47,2	32,5	68,1	75,8	66,6	38,9	90,6	100,0	107,9	92,3
AG_GL_nD	133,9	65,2	36,9	35,3	60,2	64,1	58,2	35,0	75,5	78,1	93,0	79,0
EP_GC/GL_nD	95,7	36,5	19,4	37,4	33,8	47,3	50,7	30,4	29,1	47,2	56,4	51,8
EP_AF/GL_nD	104,6	36,7	16,0	31,4	39,7	48,5	52,3	30,9	26,4	44,6	51,7	43,0
EP_LF_nD	91,3	33,1	15,4	27,4	40,2	44,7	49,0	29,9	24,3	39,0	44,4	37,6
Deckungsbeitrag TDM	59,3	102,3	144,4	238,6	51,8	99,6	145,9	179,0	47,0	89,5	151,7	228,4
AG_opt	-8,2	-8,3	-7,5	-6,9	-3,4	-7,8	-5,9	-6,4	-4,5	-6,5	-6,3	-7,3
AG_GL	-10,7	-11,7	-10,1	-7,4	-5,5	-10,2	-7,6	-8,2	-7,2	-9,6	-8,2	-8,8
EP_GC/GL	-10,3	-11,8	-9,7	-3,9	-5,9	-9,3	-5,5	-5,2	-9,8	-9,6	-8,1	-7,5
EP_AF/GL	-7,8	-10,1	-9,4	-4,1	-5,5	-7,4	-4,8	-3,7	-8,2	-8,4	-7,2	-8,6
EP_LF	-9,1	-10,7	-9,5	-5,2	-5,6	-8,0	-5,5	-4,0	-8,6	-9,4	-8,6	-9,9
AG_opt_nD	-8,2	-8,3	-7,5	-6,9	-3,4	-7,8	-5,9	-6,4	-4,5	-6,5	-6,3	-7,1
AG_GL_nD	-10,7	-11,7	-10,1	-7,4	-5,5	-10,2	-7,6	-8,2	-7,2	-9,6	-8,2	-8,8
EP_GC/GL_nD	-10,3	-11,8	-9,7	-3,9	-5,9	-9,3	-5,5	-5,2	-9,8	-9,6	-8,1	-7,5
EP_AF/GL_nD	-7,8	-10,1	-9,4	-4,1	-5,5	-7,4	-4,8	-3,7	-8,2	-8,4	-7,2	-8,6
EP_LF_nD	-9,1	-10,7	-9,5	-5,2	-5,6	-8,0	-5,5	-4,0	-8,6	-9,4	-8,6	-9,9
Relative Änderungen zu AG_opt												
Rindfleisch dt	42,4	78,8	105,5	137,7	34,8	57,7	82,9	114,0	40,8	81,4	129,1	164,5
AG_GL	-2,6	-3,3	-4,8	-1,8	-5,1	-5,2	-8,1	-11,7	-12,0	-18,9	-17,1	-24,1
EP_GC/GL	-11,7	-8,8	-12,0	-12,4	-5,3	-23,9	-42,7	-34,8	-8,0	-34,4	-37,5	-59,6
EP_AF/GL	-6,9	-6,7	-9,7	-10,4	-5,3	-18,8	-35,6	-27,6	-3,4	-27,3	-34,6	-59,1
EP_LF	-6,9	-6,7	-9,7	-10,4	-5,3	-18,8	-35,6	-27,6	-3,4	-27,3	-34,6	-59,1
AG_opt_nD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,2
AG_GL_nD	-2,6	-3,3	-4,8	-1,8	-5,1	-5,2	-8,1	-11,7	-12,0	-18,9	-17,1	-24,1
EP_GC/GL_nD	-11,7	-8,8	-12,0	-12,4	-5,3	-23,9	-42,7	-34,8	-8,0	-34,4	-37,5	-59,6
EP_AF/GL_nD	-6,9	-6,7	-9,7	-10,4	-5,3	-18,8	-35,6	-27,6	-3,4	-27,3	-34,6	-59,1
EP_LF_nD	-6,9	-6,7	-9,7	-10,4	-5,3	-18,8	-35,6	-27,6	-3,4	-27,3	-34,6	-59,1
Transferzahlungen TDM	15,0	30,6	49,8	86,0	16,0	30,0	44,9	75,0	17,1	33,1	57,2	95,4
AG_GL	-10,5	-11,1	-7,0	2,1	-4,7	-6,6	-5,1	-2,8	-7,9	-10,9	-7,2	-5,6
EP_GC/GL	-25,1	-26,5	-18,8	3,7	-20,4	-16,2	-9,5	-6,1	-32,3	-26,4	-24,7	-20,0
EP_AF/GL	-21,7	-26,4	-21,2	-0,8	-16,8	-15,5	-8,6	-5,7	-33,7	-27,7	-27,0	-24,6
EP_LF	-26,8	-28,4	-21,5	-3,8	-16,5	-17,7	-10,6	-6,5	-34,8	-30,5	-30,5	-27,5
AG_opt_nD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,4
AG_GL_nD	-10,5	-11,1	-7,0	2,1	-4,7	-6,6	-5,1	-2,8	-7,9	-10,9	-7,2	-5,6
EP_GC/GL_nD	-25,1	-26,5	-18,8	3,7	-20,4	-16,2	-9,5	-6,1	-32,3	-26,4	-24,7	-20,0
EP_AF/GL_nD	-21,7	-26,4	-21,2	-0,8	-16,8	-15,5	-8,6	-5,7	-33,7	-27,7	-27,0	-24,6
EP_LF_nD	-26,8	-28,4	-21,5	-3,8	-16,5	-17,7	-10,6	-6,5	-34,8	-30,5	-30,5	-27,5
Deckungsbeitrag TDM	54,4	93,9	133,6	222,1	50,0	91,9	137,3	167,5	44,8	83,7	142,2	211,9
AG_GL	-2,8	-3,7	-2,8	-0,5	-2,1	-2,6	-1,8	-1,8	-2,8	-3,2	-2,1	-1,7
EP_GC/GL	-2,2	-3,9	-2,4	3,2	-2,6	-1,6	0,4	1,3	-5,5	-3,3	-1,9	-0,2
EP_AF/GL	0,4	-2,0	-2,0	3,0	-2,1	0,4	1,1	2,9	-3,8	-1,9	-1,0	-1,4
EP_LF	-1,0	-2,6	-2,2	1,9	-2,2	-0,3	0,4	2,6	-4,3	-3,1	-2,5	-2,8
AG_opt_nD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
AG_GL_nD	-2,8	-3,7	-2,8	-0,5	-2,1	-2,6	-1,8	-1,8	-2,8	-3,2	-2,1	-1,7
EP_GC/GL_nD	-2,2	-3,9	-2,4	3,2	-2,6	-1,6	0,4	1,3	-5,5	-3,3	-1,9	-0,2
EP_AF/GL_nD	0,4	-2,0	-2,0	3,0	-2,1	0,4	1,1	2,9	-3,8	-1,9	-1,0	-1,4
EP_LF_nD	-1,0	-2,6	-2,2	1,9	-2,2	-0,3	0,4	2,6	-4,3	-3,1	-2,5	-2,8
Quelle: BEMO										FAL-BW KLEINHANSS (28.01.1999)		

**Tabelle 4b: Änderung der Transferzahlungen und Deckungsbeiträge in Futterbau-
betrieben der neuen Länder**

LF-Klasse	Mit Prämienregression						Ohne Prämienregression					
	< 25	< 50	< 100	< 500	< 1000	> 1000	< 25	< 50	< 100	< 500	< 1000	> 1000
Betriebe	8	7	7	15	3	3						
Relative Änderungen zu Ref_opt												
Rindfleisch dt	26,0	36,4	57,6	190,7	311,8	1017,4						
AG_opt	1,9	0,5	-2,0	-17,6	-31,8	-13,9	1,9	0,5	-2,0	-4,2	-2,6	-3,0
AG_GL	0,2	-24,6	-3,5	-38,3	-37,1	-33,9	0,2	-24,6	-3,5	-35,4	-2,6	-3,7
EP_GC/GL	-37,8	-33,3	-34,0	-58,2	-54,8	-31,5	-37,8	-33,3	-34,0	-58,2	-54,8	-31,5
EP_AF/GL	-20,0	-26,6	-33,1	-57,4	-54,8	-31,5	-20,0	-26,6	-33,1	-57,4	-54,8	-31,5
EP_LF	-20,0	-26,6	-33,1	-57,4	-54,8	-31,5	-20,0	-26,6	-33,1	-57,4	-54,8	-31,5
Transferzahlungen TDM	5,7	13,3	25,0	94,4	329,0	553,9						
AG_opt	102,4	72,7	54,9	32,4	7,5	-4,3	102,4	72,7	54,9	38,9	25,4	28,8
AG_GL	79,7	57,0	62,6	27,4	7,8	-3,9	79,7	57,0	62,6	29,1	25,6	29,4
EP_GC/GL	51,7	53,8	79,3	38,4	18,5	10,7	51,7	53,8	79,3	40,7	34,5	33,5
EP_AF/GL	66,9	49,8	71,2	32,3	5,4	-0,4	66,9	49,8	71,2	33,7	17,3	18,7
EP_LF	65,8	49,2	64,4	31,8	7,0	-0,9	65,8	49,2	64,4	33,0	19,4	18,1
Deckungsbeitrag TDM	35,8	63,0	101,6	253,6	798,1	1216,0						
AG_opt	-5,0	-4,4	-4,5	-6,6	-6,3	-19,0	-5,0	-4,4	-4,5	-5,5	-0,6	-4,9
AG_GL	-8,3	-6,3	-3,3	-7,3	-5,9	-17,0	-8,3	-6,3	-3,3	-6,9	-0,5	-4,5
EP_GC/GL	-8,7	-4,7	4,5	-0,5	-1,0	-7,8	-8,7	-4,7	4,5	0,2	5,6	2,6
EP_AF/GL	-5,7	-4,1	3,9	-1,2	-5,7	-11,6	-5,7	-4,1	3,9	-0,7	-0,8	-2,9
EP_LF	-6,0	-4,3	2,3	-1,4	-5,1	-11,9	-6,0	-4,3	2,3	-1,0	0,1	-3,2
Relative Änderungen zu AG_opt												
Rindfleisch dt	26,5	36,6	56,5	157,1	212,6	875,5						
AG_opt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	16,3	42,8	12,7
AG_GL	-1,7	-25,0	-1,5	-25,1	-7,7	-23,2	-1,7	-25,0	-1,5	-21,5	42,8	11,9
EP_GC/GL	-39,0	-33,7	-32,7	-49,2	-33,7	-20,4	-39,0	-33,7	-32,7	-49,2	-33,7	-20,4
EP_AF/GL	-21,5	-27,0	-31,8	-48,3	-33,7	-20,4	-21,5	-27,0	-31,8	-48,3	-33,7	-20,4
EP_LF	-21,5	-27,0	-31,8	-48,3	-33,7	-20,4	-21,5	-27,0	-31,8	-48,3	-33,7	-20,4
Transferzahlungen TDM	11,4	22,9	38,7	124,9	353,8	529,9						
AG_opt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,9	16,6	34,7
AG_GL	-11,2	-9,1	5,0	-3,8	0,2	0,4	-11,2	-9,1	5,0	-2,4	16,8	35,3
EP_GC/GL	-25,0	-11,0	15,8	4,5	10,2	15,7	-25,0	-11,0	15,8	6,3	25,1	39,6
EP_AF/GL	-17,5	-13,2	10,6	0,0	-2,0	4,1	-17,5	-13,2	10,6	1,0	9,1	24,1
EP_LF	-18,1	-13,6	6,1	-0,4	-0,5	3,6	-18,1	-13,6	6,1	0,5	11,0	23,5
Deckungsbeitrag TDM	34,0	60,3	97,0	236,9	747,9	984,7						
AG_opt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	6,1	17,4
AG_GL	-3,5	-2,0	1,3	-0,7	0,4	2,5	-3,5	-2,0	1,3	-0,3	6,1	17,9
EP_GC/GL	-3,9	-0,3	9,4	6,5	5,6	13,9	-3,9	-0,3	9,4	7,3	12,7	26,7
EP_AF/GL	-0,8	0,3	8,9	5,7	0,6	9,1	-0,8	0,3	8,9	6,3	5,9	19,9
EP_LF	-1,1	0,1	7,1	5,5	1,3	8,9	-1,1	0,1	7,1	6,0	6,8	19,5
Quelle: BEMO							FAL-BW KLEINHANSS (28.01.1999)					

6.5 Jungtierbilanzen

Abbildung 6: Jungtierbilanzen bei Umsetzung der Agenda 2000 (für Deutschland, RAUMIS)

